



Duales Berufsbildungssystem ist ein Hit!



Diana Gutjahr,
Vizepräsidentin TGV

Die vergangenen Qualifikationsverfahren liegen schon ein paar Wochen hinter uns, herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an die erfolgreichen Lehrgänger, und schon sehen wir den neuen Lernenden mit Freude entgegen. Ehrgeizig und mit vollem Elan starten sie ihre zwei-, drei- und vierjährigen Ausbildungen und kommen so in einen neuen Lebensabschnitt, der ihre Zukunft stark prägen wird – ich wünsche ihnen gutes Gelingen und viel Erfolg auf dem schönen aber auch manchmal steinigen Weg.

Bildungsstandort Thurgau

Es ist von grosser Wichtigkeit, dass der Bildungsstandort und das Gewerbe Thurgau eine mannigfaltige Ausbildungslandschaft anbieten haben, damit die in Zukunft benötigten Fachkräfte bestmöglich ausgebildet werden können. Nicht nur das Gewerbe sondern auch die Schulen müssen ihren Beitrag zur Erreichung dieses Zieles leisten. Die Unternehmungen stellen Lehrstellen und Berufsbildner zur Verfügung. Diese vermitteln mit viel Zeit und Aufwand das praktische Wissen und geben ihre Erfahrungen weiter. Im Gegenzug erwartet das Gewerbe von den Schu-

len mehr Offenheit gegenüber Ausbildungen vor allem im handwerklichen Bereich. Es ist entscheidend, dass die Lehrer in den jungen Jahren den Kindern die Freude an verschiedenen Materialien und handwerklichen Tätigkeiten näher bringen, um so mögliche zukünftige Berufsfelder aufzuzeigen. In den Köpfen der Eltern und Lehrer steckt leider je länger je mehr nur noch das Bild einer überperfekten Schulausbildung: Damit ist der Hochschulabschluss gemeint! Wollen wir uns verakademisieren? Wollen wir nur noch Theoretiker? Ich frage mich, wen kontaktiere ich, wenn die Türe klemmt oder der Wasserhahn tropft? Antworten, die Ihnen nur ein Fachmann «praktisch» geben kann.

Erfolgsmodell duales Bildungssystem

Angesichts der massiven Jugendarbeitslosigkeit prüft auch Grossbritannien das Schweizer Modell der Berufslehre. Das duale Berufsbildungssystem, das praktische Ausbildung in einem Betrieb und Schulunterricht vereint, stösst international auf steigendes Interesse. Ein wesentlicher Grund, weshalb die Berufslehre noch stärker von der Bevölkerung getragen werden muss. Das Schweizer System bewährt sich und ist ein durchlässiges erfolgsversprechendes Konzept. Jedem Lernenden steht nach Abschluss seiner Ausbildung die Türe weit offen, sich spezifisch weiterzubilden. Sei es eine praktische Weiterbildung auf dem Beruf oder eine weiterführende Schule mit abschliessendem Fachhochschulabschluss. Wer sich den Weg mit einer Ausbildung öffnet, verbessert seine Zukunftschance um ein Vielfaches. Gute Fachleute sind sehr gefragt und auf dem Markt kaum zu finden. Auszubildende erarbeiten sich in der Praxis ihr fachliches Knowhow und unterstützend erhalten sie ihr theoretisches Wissen in den hervorragenden fachspezifisch ausgerichteten Berufsschulen.

Für die Zukunft gilt es diese Bereiche weiter zu unterstützen und zu fördern. Die Lehre ist ein wertvolles Gut, welches uns gezielt ermöglicht Fachleute auszubilden.

Betriebliche Pfeiler

Schulisch wie betrieblich steigen die Anforderungen, was enorme Mehraufwendungen für die Lehrstellenanbieter sowie die Lernenden mit sich bringt. Unser Fokus ist darauf ausgerichtet, dass die jeweiligen Berufsverbände mit ihren Leistungsanforderungen, vor allem an die Gewerbebetriebe, nicht übers Ziel hinausschiessen und so das Interesse Ausbildungsplätze anzubieten, verloren geht. Der administrative Aufwand muss sich auch hier in vernünftigen Grenzen halten. Immer öfters ergänzt der Lehrbetrieb die Familie und begleitet den Jugendlichen beim Erwachsenwerden. Dabei werden die Lehrbetriebe mit diskreten familiären und sozialen Fragen konfrontiert. Es gilt unsere Jugend bestmöglich auf den Weg der persönlichen Selbständigkeit zu führen und ihr wichtige Antworten auf Fragen oder gutgemeinte Tipps mit auf den weiteren Lebensweg zu geben.

Fazit

Nicht nur das System der dualen Berufsausbildung in Bezug auf fachmännische und schulische Belange gilt es zu fördern, sondern auch den Umgang unter Menschen und die Sozialkompetenz. Nehmen wir diese Chance auch weiterhin wahr, um unser Fachpersonal selber auszubilden und nicht im Ausland rekrutieren zu müssen. Was nützen uns Forschung und Entwicklung, wenn diese nur im Kopf aber nicht mit den Händen umgesetzt werden können? Sozusagen mit unseren Händen gestalten wir mit, was aus unseren Jungen und der zukünftigen Schweiz werden wird.



QUELLEGBIETH

**Bildungs-
handbuch
bestellen**

wbbzww.ch oder
058 345 75 75



Beim Träumen vom Erfolg nichts verschlafen.

Unser Bildungshandbuch «*Kurse und Lehrgänge 2013/14*» ist die richtige Bettlektüre für spannende Erfolgsträume. Machen Sie die Träume für Sie und Ihre Mitarbeitenden wahr! Wir unterstützen Sie beim Kompetenzerwerb mit modernsten Lehr- und Lernmethoden. Bestellen Sie jetzt unser kostenloses 200-seitiges Bildungshandbuch.

14 Kandidaten mit dem Schreiner-Hobel ausgezeichnet

art. 63 Jungschreiner und 15 Schreinerpraktiker haben ihre Lehrzeit im Thurgau erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten am Freitagabend, 5. Juli, in Märstetten das Ende ihrer Lehrzeit feiern.

Hanspeter Meier, Präsident des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM, gratulierte den 78 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen in der Mehrzweckhalle Weitsicht in Märstetten vor rund 380 geladenen Gästen zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Er lobte die jungen Frauen und Männer nicht nur für ihren Durchhaltewillen und für die erbrachten Leistungen, sondern erklärte ihnen auch, dass sie mit dem Lehrabschluss einen Schritt in eine erfolgreiche Zukunft getan hätten.

Hervorragende Basis gelegt

Dass das duale Berufsbildungssystem nicht nur in der Schweiz anerkannt und eine grosse Stütze der Gesellschaft sei, habe man mittlerweile auch jenseits der Landesgrenzen erkannt. Unter anderem bezeichnete der britische Premierminister David Cameron das Schweizer Lehrlingssystem als Vorbild fürs eigene Land. Generell gelte, so Meier, dass Leute, die eine Berufslehre im Sack hätten, über einen guten beruflichen Grundstock verfügten, auf dem man, mit allerhand Weiterbildungen, eine gute und nachhaltige Berufskarriere aufbauen könne. Und gerade im Schreinerberuf seien die Weiterbildungsmöglichkeiten zahlreich und interessant.

Luca Zingg war der Beste

Sehr gut waren auch die diesjährigen Leistungen an der Lehrabschlussprüfung. Nicht weniger als zwei Schreinerpraktiker, drei Schreinerinnen und



Kollektive Freude bei den 78 jungen Thurgauer Schreinerpraktikern und Schreinerinnen nach der Notenblattübergabe.

elf Schreiner erzielten dabei sogar eine Durchschnittsnote von 5,1 und höher. Diese Jungschreiner konnten für ihre Leistung den begehrten Schreinerhobel des Verbandes Schreiner Thurgau VSSM entgegennehmen; die Schreinerpraktiker erhielten eine Säge überreicht. Das beste Gesamtergebnis erzielte bei den Schreinerinnen mit der sensationellen Durchschnittsnote von 5,6 Luca Zingg (Ausbildungsbetrieb Meier Schreinerei AG, Weinfelden). Mit 5,4 schlossen Silvio Hollenstein (Niklaus Hugentobler, Brauna) und Janick Engeli (Brüschweiler und Schadegg AG, Amlikon Bissegg) ab. Als beste Schreinerin folgte dann auch schon Carol Leu (Möckli AG, Schlatt). Je fünf Schreiner absolvierten ihre Lehre mit einem Notenschnitt von 5,2, beziehungsweise 5,1. Ebenfalls eine 5,1 erreichten die besten Schreinerpraktiker Benjamin Ro-

tach (Roland Nothhelfer, Salenstein) und Simon Rupflin (Hechelmann Schreinerei GmbH, Egnach).



Alois Zehnder, Präsident der Berufsbildungskommission gratulierte dem Jahrgangsbesten Luca Zingg zum hervorragenden Resultat.



Philipp Huber



Marco Hölbling



Renato Reber



Fabian Stäheli



Jan Hug



Tim Schlegel

Herzlichen Glückwunsch unserem Berufsnachwuchs

Wir wünschen Euch viel Erfolg und Freude bei der Ausübung Eures Handwerks.

Kaufmann Oberholzer Schönenberg AG
Kaufmann Oberholzer Roggwil AG



Das Feuerwerk des Seenachtsfestes passte bestens zum Anlass

bl. Am Samstag, 6. Juli fand im Saurer Museum Arbon die Abschlussfeier der Kantonalverbände 2rad Schweiz Graubünden, St.Gallen, beide Appenzell und Thurgau statt.

Den Höhepunkt des Abends bildete die Notenübergabe an die frisch gekürten Zweirad- und Motorradmechaniker. Mehr als 120 Personen sind der Einladung zum Start in einen neuen Lebensabschnitt der jungen Berufsleute gefolgt. Zuerst stand eine kurze Führung durch das Saurer Museum auf dem Programm. Danach begrüßte Chefexperte Bruno Lüthi die erfolgreichen Lehrabgänger mit ihren Angehörigen und Ausbildnern aus den Lehrfirmen, der Berufsschule und den überbetrieblichen Kursen.

Forderung nach Weiterbildung

Willi Spring, Rektor vom GBW Weinfelden nahm die Festgesellschaft mit auf eine gedankliche Reise vom Start der Ausbildung bis zum feierlichen Abschluss. Die umschriebenen Zeiträume auf diesem Weg haben zu einigen Schmunzeln und zu manch bestätigendem Kopfnicken geführt. «Das Ausloten von Grenzen, was zu diesem Lebensabschnitt durchaus gehört, habt Ihr zum grossen Teil abgeschlossen. In Zukunft wird von Euch an jedem Arbeitstag Einsatz und Leistung erwartet. Bildet Euch weiter damit Ihr nicht zu Relikten vergangener Zeit, wie sie uns in diesem Museum umgeben, verkommt.»

Spannende Notenübergabe

Bevor es zur Übergabe der mit Spannung erwarteten Notenblätter kam, dankte Bruno Lüthi allen, die zum guten Gelingen der Lehrabschlussprüfung und an die Ausbildung der Lernenden einen Beitrag geleistet haben. Ein erfolgreicher Abschluss sei immer auch das Resultat einer erfolgreichen Zusammenarbeit von allen Beteiligten. 14 Absolventen mit der Fachrichtung Fahrrad wurden geprüft. Für vier Teilnehmer war die Hürde noch zu hoch. Die Abschlussnoten lagen zwischen 4,0 und 5,1. Sieben Kandidaten der Fachrichtung Kleinmotorrad stellten sich dem Expertenteam. Auch hier war leider für einen Teilnehmer die Hürde noch zu hoch. Die Abschlussnoten lagen zwischen 4,4 und 5,3. Bei den Motorradmechanikern waren es erfreulicherweise für sämtliche 16

Absolventinnen und Absolventen erfolgreiche Prüfungstage. Die Abschlussnoten lagen zwischen 4,1 und 5,3.

Zwei Diplome

Markus Künzle, Zweiradmechaniker Kleinmotorrad, vom Ausbildungsbetrieb 2-Rad Bossi GmbH in Rickenbach und Roger Heule, Motorradmechaniker, vom Ausbildungsbetrieb Motorama Holenstein AG in Bazenheid haben in der ganzen Ausbildungszeit hervorragende Arbeit geleistet und mit der Abschlussnote 5.3 die Auszeichnung mit dem Geschenk der beteiligten Verbandsregionen verdient. Der Expertenchef durfte erfreut die Armbanduhr übergeben. Für alle Beteiligten bot die Stadt Arbon dann nach dem Nachessen mit dem Feuerwerk am Seenachtsfest einen herrlich passenden Abschluss dieser Feier. ■



Markus Künzle (links) und Roger Heule freuten sich zusammen mit ihren Ausbildnern über die hervorragenden Prüfungsergebnisse.

Erfolgreicher Nachwuchs für die Fleischbranche

mes. Die erfolgreichen Lehrabgänger der Fleischbranche feierten zusammen mit Gästen den Abschluss ihrer Lehrzeit.

Die Lehrabschlussprüfungsfeier der Fleischfachberufe fand im Gemeindesaal in Felben-Wellhausen statt. Dabei waren der Thurgauer

und der Zürcher Berufsnachwuchs. Begrüsst wurden die jungen Berufsleute durch Lehrlingsobmann Daniel Rattaggi und Verbandspräsident Werner Herrmann. Nach einem reichhaltigen Buffet mit vielen Leckerbissen, organisiert durch die Metzgerei Dober in Frauenfeld, konnten die Absolventen des Quali-

kationsverfahrens die sehnsüchtig erwarteten Fähigkeitszeugnisse entgegen nehmen.

Gratulationen an vier Thurgauer

Bei den Fleischfachleuten haben alle drei Thurgauer Kandidaten bestanden. Es sind dies Rolf-Mathias Müller vom Lehrbetrieb Metzgerei Herrmann AG Sulgen, Remo Schilling vom Lehrbetrieb Carna Center in Frauenfeld und Philipp Landl vom Lehrbetrieb Metzgerei Hälgi AG Neukirch. Letzterer erreichte die tolle Note von 5,0. Bei den Fleischfachassistenten bestand Arsim Lezami vom Lehrbetrieb Levi's Dorfmetzger Hüttwilen die Prüfung mit Erfolg. Nach der Übergabe von Fähigkeitszeugnissen und Notenblättern und den Gratulationen dankte Werner Herrmann den Lehrlingsexperten für ihren grossen Einsatz. Ein köstliches Desserbuffet schloss die gemütliche LAP Feier ab. ■



Drei erfolgreiche Fleischfachleute und ein Fleischfachassistent durften die Gratulationen von Verbandspräsident Werner Herrmann (links) und Chefexperte Daniel Rattaggi entgegennehmen.

Gefeierte «Grenadiere des Waldes»

ub. Traditionsgemäss lud die Organisation Arbeitswelt Wald OdA Wald Thurgau am Freitagabend, 5. Juli zur Lehraabschlussfeier der Forstwarte ins Kneipp- und Kurhotel Dussnang ein.

Max Brenner, Vizepräsident des Verbands Thurgauer Forstpersonal, begrüßte die «Grenadiere des Waldes», wie er sie nannte oder eben die frisch gebackenen Forstwarte sowie ihre Lehrmeister, Eltern und Vertreter der Bildungsinstitutionen zur diesjährigen Feier.

Kevin Büchi und Daniel Berger

Chefexperte Urs Badertscher oblag die Ehre, allen zehn zur Schlussprüfung angetretenen Lernenden, den Fähigkeitsausweis Forstwart EFZ zu übergeben. Mit den Glanznoten 5,5 beziehungsweise 5,4 erreichten dieses Jahr gleich zwei Forstwarte das Diplom und zwar Kevin Büchi vom Forstbetrieb Forbat Aadorf und Daniel Berger vom Forstbetrieb ProForst Kreuzlingen. Die beiden machten auch gleich noch die ersten Ränge für das schönste Herbarium und die beste Lerndokumentation unter sich aus. Paul Koch, Revierförster und Kantonsrat, munterte in seiner Festrede die Forstwarte auf, sich nach kurzer Ruhe auf den erreichten Lorbeeren erneutes Wissen anzueignen.



Die erfolgreichen Jungforstwarte: Patrick Oertig, Daniel Berger, Daniel Hutterli, Fabian Stäheli, Sandro Schrepfer und Kevin Büchi (hintere Reihe, von links), Severin Schäfli, Samuel Wolfender und Marco Nef (vordere Reihe, von links).

Unfallfreie Arbeit als Wunsch

Die OdA Wald Thurgau gratulierte den neuen Forstwarten herzlich zu ihrem erfolgreichen Lehraabschluss und wünschte ihnen im zukünftigen Berufsalltag alles Gute und unfallfreie Arbeit. Mit ihrem Abschluss verfügten die jungen Berufsleute nun über eine gute Grundlage fürs bevorstehende Erwerbsleben. ■

53 erfolgreiche Lehrabgänger feierten gemeinsam

cr. Im Berufsbildungszentrum (BBZ) Weinfelden fand die Lehraabschlussfeier der erfolgreichen Landmaschinenmechanikerinnen und -mechaniker (44 Absolventen), Baumaschinenmechaniker (8) und Motorgerätemechaniker (1) statt.

Unter Anwesenheit von Eltern, Freunden, Lehrmeistern und Berufsschullehrern wurde die Leistung der jungen Berufsleute, in einer einfachen, würdigen Feier, geehrt.

Gratulation, Lob und Dank

Willi Spring, Rektor des BBZ erinnerte mit einer witzigen, aber dennoch eindringlichen Rede an die vier vergangenen Lehrjahre. Auch die Zukunft mit allen Chancen und Pflichten wurde von ihm thematisiert. Im Namen der Metall-Union Thurgau gratulierte Chefexperte Christian Ruder allen Absolventinnen und Absolventen zu ihrem Erfolg und wünschte alles Gute für die Zukunft. Ein grosses Lob und vielen Dank richtete er an alle, die geholfen haben diese Prüfung fair und problemlos durchzuführen.



Die Erfolgreichsten: (von links) Markus Jäckle, Beat Sprunger, Stefan Vogt und Richard Wild.

Vier Diplome

Dann war es an der Zeit, die jungen Berufsleute zu erlösen und die Noten bekannt zu geben. Von 55 Kandidaten, welche sich dem Qualifikationsverfahren stellten, haben 53 bestanden. Unter ihnen auch zwei junge Frauen. Der Notendurchschnitt lag bei 4,7, wobei die Noten von 4 bis 5,4 reichten. Zwölf Mechaniker erreichten die Note 5 und mehr. Mit einem Diplom gewürdigt wurden Beat Sprunger (5,4), Richard Wild (5,4), Markus

Jäckle (5,3) alle drei Landmaschinenmechaniker und Stefan Vogt (5,3 Baumaschinenmechaniker).

Sämtliche Absolventen erhielten nebst dem Fähigkeitsausweis ein graviertes Sackmesser als Erinnerung an die Lehrzeit.

Beim anschliessenden Apéro wurde rege diskutiert und man liess die zahlreichen Episoden der Prüfung und der letzten vier Lehrjahre Revue passieren. ■

Erfolgreiche Bekleidungsgestalterinnen und -gestalter

len. Die Tägerwilerin Stephanie Ehrat durfte als beste Bekleidungsgestalterin anlässlich der Lehrabschlussfeier für die Note 5.0 die Goldene Schere in Empfang nehmen.

«Wir haben für den Höhepunkt Ihrer beruflichen Karriere den würdigen Rahmen des Weinfelder Rathauses gewählt», begrüßte Präsidentin Claudia Stäheli die erwartungsvolle Schar und die zahlreichen Gäste. Der Auftritt der sechs Kandidatinnen und eines Kandidaten in selbst geschaffener Bekleidung zeugte vom Ideenreichtum und der Kreativität der jungen Berufsleute. Die Präsidentin wies darauf hin, dass die Lehrmeister mit grosser Fachkompetenz und dem dazu gehörenden Grundwissen die angehenden Berufsleute ausgebildet haben. «Mode ist das Sinnbild der stetigen Veränderung und es gilt offen zu sein für Neues und stetige Veränderungen», sagte Stäheli.

Alle haben bestanden

«Heute ist ein besonderer Tag und das Fähigkeitszeugnis öffnet Ihnen das Tor zur Welt», betonte Barbara Gallo vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung und hob an die Adresse der Absolventinnen und des einzigen Absolventen



Die besten vier Bekleidungsgestalterinnen: (von links) Stephanie Ehrat, Denise Haslauer, Ardit Kurtishi und Vanessa Padrun.

hervor: «Mit Blick auf Ihre Lehrzeit möchte ich Sie daran erinnern, dass Sie das Glück hatten, in einem Land mit einem dualen Bildungssystem die Lehre machen zu dürfen». Gallo zeigte sich überzeugt davon, dass das Ausland den Wert eines Schweizer Fähigkeitszeugnisses kennt.

Die Bestresultate

Die goldene Schere durfte für die beste praktische Note von 5.0 die Tägerwilerin Stephanie Ehrat (Atelier Couture Création Bildungszentrum Bau und Mode, Kreuzlingen) entgegen-

nehmen. «Erfolg ist ein Geschenk, eingepackt in harte Arbeit», lobte Ursula Künzle, Fachbereichsleiterin Bekleidungs-gestalterinnen und -gestalter, die beste Schulnote von Stephanie Ehrat mit der Überreichung eines Geschenkes. Die weiteren Resultate: Denise Haslauer, Romanshorn (Claudia Stäheli, «la vie en rose», Amriswil), Ardit Kurtishi, Kreuzlingen, Vanessa Padrun, Weinfelden, Sonja Hauser, Balterwil, Dalila Liotta, Stachen und Harun Semi, Bürglen (alle vom Atelier Couture Bildungszentrum Bau und Mode, Kreuzlingen). ■

Eine Frau erledigt tausend Jobs

uv. Die Abschlussfeier des hauswirtschaftlichen Jahreskurses 2012/13 stand für die sieben Frauen unter dem Motto «Weil ich tausend Frauen bin».

Erika Gugg, Leiterin der Fachschaft Hauswirtschaft vom Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden, gratulierte den Absolventinnen des hauswirtschaftlichen Jahreskurses und betonte, dass es keine Selbstverständlichkeit sei, dass Frauen sich einmal wöchentlich während einem ganzen Jahr in der Hauswirtschaft weiterbilden.

Mitanpacken im Haushalt

Fünf Lehrkräfte unterrichteten die Teilnehmerinnen in den Fächern, Kochen, Haushaltspflege, Gartenbau, Kreatives Gestalten und Gesundheitslehre. BBZ Prorektor Christoph Hugentobler richtete seine Gedanken über typisches «Manndenken» an die Frauen. Dass Frauen zu Hause eine heimelige Atmosphäre schaffen, dass er warte doch der typische Mann. Hugentobler äusserte aber auch die Hoffnung, dass aber

vom heutigen trendig typischen Mann auch erwartet werden dürfe, dass er Teambildung in der Partnerschaft ernst nehme und mit-anpacke im Haushalt.

Gesangsdarbietung zum Dank

Mit der Übergabe der Ausweise beendete Erika Gugg den offiziellen Teil. Die erfolgreichen Absolventinnen bedankten sich danach für das tolle und

lehrreiche Jahr mit einem Gesangsvortrag.

Dass man als Frau tausend Jobs erledigt und somit eine Frau eigentlich tausend Frauen ist, erfuhren die rund 70 Anwesenden durch den peppigen Song.

Mit grossem Applaus dafür und für den nachfolgenden reichhaltigen Apéro wurde dem Jahreskurs ein äusserst positiver Schlusspunkt gesetzt. ■



Die Absolventinnen des hauswirtschaftlichen Jahreskurses: (von links) Angela Soller, Esther Lüthi, Kavita Ruther, Elena Külling, Raffaella Haas, Brigitta Stücheli, Erika Gugg und Ursi Vetter.

Fünf goldene Kellen für die besten Maurer

len. 42 Maurer durften sich an der Abschlussfeier in der Maurerlehrhalle Sulgen über ihre bestanden Lehrabschlussprüfung freuen. Mit der Höchstnote 5.6 durfte sich Francisco Vetter, Lommis, als bester Maurer feiern lassen.

«Eure Berufslehre ist mit dem heutigen Tag abgeschlossen, doch die Ausbildung ist damit nicht zu Ende, denn es gilt, die erworbenen Fähigkeiten im Berufsalltag zu perfektionieren», begrüßte Rony Wellauer, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes die Kandidaten, Eltern, Experten und weitere Gäste in der Maurerlehrhalle Sulgen.

«Gebt Gas und lebt Eure Träume»

Rony Wellauer erklärte, dass die Löhne in der Baubranche überdurchschnittlich hoch seien und Vergleichen mit der Industrie und dem Gewerbe standhalten könnten. «Vergesst jegliche Sicherheit, gebt Gas und lebt eure Träume, auch wenn diese etwas Verrücktes beinhalten», riet Ex-Miss-Schweiz und Comedian Stéphanie Berger den jungen Berufsleuten. Sie findet, dass man mehr Zeit mit dem Beruf, als mit Freunden und mit der Familie verbringt. «Deshalb ist es wichtig, dass man sich jeden Morgen am Beruf freut und das lebt was man will», sagte die Ex-Miss-Schweiz. Sie empfahl den Jugendlichen, sich selbst die Grenzen zu setzen.

Bestnote von 5,6

42 der insgesamt 45 Kandidaten bestanden die Prüfung bei den Maurern. Folgende Kandidaten durften aus den Händen von Ex-Miss-Schweiz Stéphanie Berger und Chefexperte Rolf Kunz die goldene Maurerkelle oder eine Urkunde in Empfang nehmen: Francisco Vetter, Lommis, (STUTZ AG, Frauenfeld), erreichte die Höchstnote von 5,6 (Goldene Maurerkelle und Urkunde). Es folgen mit



Eine goldene Maurerkelle erhielten (von links): Samuel Dokter, Frauenfeld, Kevin Forster, Hefenhofen, Remo Kappeler, Bürglen, Joel Kraft, Donzhausen und Francisco Vetter, Lommis.



Eine Urkunde erhielten (von links): Manuel Brütsch, Diessenhofen, Matthias Camenzind, Wallenwil, Michael Hasler, Lommis, Tobias Müller, Weinfelden, Patrick Spühler, Märstetten und Marc Weishaupt, Herdern.

der Note 5,5 Remo Kappeler, Bürglen (Messmer AG Sulgen) und Joel Kraft, Donzhausen (Kraft & Kradolfer AG, Donzhausen), sowie Samuel Dokter, Frauenfeld (Ernst Herzog AG, Frauenfeld) 5,4, und Kevin Forster, Hefenhofen (Messmer AG, Sulgen) 5,3. Weitere sieben Kandidaten durften mit der Urkunde ausgezeichnet werden: Manuel Brütsch, Diessenhofen, 5,1 (Rütimann Hoch + Tiefbau AG, Diessenhofen); Matthias Camenzind, Wallenwil, 5,1 (Reto Huldi, Balzerswil); Mi-

chael Hasler, Lommis, 5,2 (Ed. Vetter AG, Lommis); Tobias Müller, Weinfelden, 5,0 (STUTZ AG, Frauenfeld); Patrick Spühler, Märstetten 5,1 (STUTZ AG, Frauenfeld); Marc Weishaupt, Herdern, 5,0 (Hans Wild AG, Weiningen); und Christian Würmli, Rothenhausen 5,1 (Ruch Bauunternehmung AG, Kradolf). Für die besten Schulnoten wurden geehrt: Francisco Vetter, Lommis (5,91), Samuel Dokter, Frauenfeld (5,87) und Marc Weishaupt, Herdern (5,09). ■

STUTZ

Überall in der OSTSCHWEIZ

www.stutzag.ch

Ein grosser Meilenstein ist geschafft. Unsere frisch gebackenen Berufsleute haben Ihre Lehrzeit souverän beendet. Mehrere werden in der STUTZ Gruppe im erlernten Beruf arbeiten.

Das Diplom für besonders gute Leistungen haben erhalten: Francisco Vetter 5.6, Christian Stumpf 5.2, Nicolas Koch 5.1, Patrick Spühler 5.1, Tobias Müller 5.0.

Wir wünschen den jungen Berufsleuten alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.



Von links stehend: Severin Huber, Patrick Spühler, Kay Arrunategui, Silvio Bär, Tobias Müller, Francisco Vetter, Peter Thürlemann, Bedzet Edipi, Nicolas Koch. Von links kniend: Stefan Näf, Cyril Näf, Sami Vrenezi, Christian Stumpf, Yanis Ameseder, Patrick Zöllig, Sämi Wartenweiler.

MEHR VOM LEBEN



HERZLICHE GRATULATION ZUM ERFOLGREICHEN LEHRABSCHLUSS

Die Thurgauer Kantonalbank freut sich für: Chiara Senn (Amriswil), Sebastian Hasler (Arbon), Marco Langenberger (Arbon), Timon Allmendinger (Bischofszell), Charlotte Ruoss (Diessenhofen), Nico Wyss (Ermatingen), Sophie Fischer (Frauenfeld), Salome Frei (Frauenfeld), Julia Kratka (Kreuzlingen), Chantal Danuser (Müllheim), Chantal Friess (Münchwilen), Kevin Racaniello (Romanshorn), Tarina Schori (Romanshorn), Joel Wyser (Sirnach), Rahel Pfenninger (Steckborn), Daniela Hugener (Sulgen), Raphael Gerster (Weinfelden), Stephanie Kamm (Weinfelden).

www.tkb.ch



Energieschub
für Ihre Karriere



Erhältlich im
App Store

Erhältlich im
Android Market

Die Leistungsschule

Anerkannte Ausbildungskompetenz im Bereich Elektro-Technik und -Installation

Seit Jahren bilden sich Elektro-Fachleute am ZbW weiter. Die Lehrbeauftragten unterrichten aus der Praxis und vermitteln das Wesentliche, damit das Wissen direkt im Berufsalltag umgesetzt werden kann. Die grosszügige Infrastruktur des ZbW bietet optimale Voraussetzungen zum Lernen.

Die ZbW-Lehrgänge

- Dipl. Techniker/in HF, Fachrichtung Elektrotechnik
- Eidg. dipl. Elektroinstallateur/in (eidg. Diplom)
- Elektro-Projektleiter/in (eidg. Fachausweis)
- Elektro-Sicherheitsberater/in (eidg. Fachausweis)
- Elektro-Vorarbeiter/in VSEI



Zentrum für berufliche
Weiterbildung
Gaiserwaldstrasse 6
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 40 40
Fax 071 313 40 00
info@zbw.ch

www.zbw.ch

Wissen, wohin man will und sein Ziel nie aus den Augen verlieren

hub. 36 Detailhandelsassistenten und 143 Detailhandelsfachleute konnten im Seeparksaal Arbon anlässlich der Lehrabschlussfeier ihr Fähigkeitszeugnis entgegen nehmen.

«Fachangestellte, wie Sie es nun sind, braucht der Detailhandel», sagte Charly Solenthaler, Präsident der Prüfungskommission Detailhandel zu den frisch gebakenen Berufsleuten an der Abschlussfeier im Seeparksaal Arbon. Von den 36 Detailhandelsassistenten und 143 Detailhandelsfachleute haben 13 mit einem Notendurchschnitt von 5,3 oder besser abgeschnitten. Sie konnten aus den Händen von Prüfungsleiter Heinz Wendel und Charly Solenthaler ihr Diplom entgegen nehmen. Die Leistungen von 16 Kandidatinnen und Kandidaten genügten leider nicht, um die Prüfung zu bestehen.

Lernen zuzuhören

Dass mit dem Lehrabschlusszeugnis die Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist und der Beruf ein Sprungbrett für eine grosse Karri-



Diese Detailhandelsfachleute haben den hervorragenden Notendurchschnitt von 5,3 oder besser erreicht.

ere sein kann, machte Aline Iosca in ihrem Kurzreferat deutlich. Die gelernte Detailhandelsangestellte, die Solenthaler als «Powerfrau» angekündigt hatte, arbeitet heute als Leiterin Logistik für grosse Lagerhäuser. Ihre Tipps an die jungen Berufsleute: Seien

Sie im Berufsalltag freundlich, gehen Sie auf Kundenwünsche ein und lernen Sie auch zuzuhören. In ihrer Ausbildung an einer Käsevitrine habe sie gelernt, exakt zu arbeiten. Das komme ihr heute zugute, denn niemand kontrolliere ihre Arbeit und Fehler würden sich fatal auswirken.

Detailhandelsassistentin

Shqipe Aliu	Metzgerei Ebnöther AG, Müllheim Dorf	5,5
Michèle Roost	Daniel Nüssli GmbH, Frauenfeld	5,5

Detailhandelsfachleute

Vera Rechsteiner	Genossenschaft Migros Ostschweiz, Sirmach	5,7
Sandra Popp	Witzig AG, Arbon	5,5
Sarah Schuler	Bonsaver Mode AG, Arbon	5,5
Nadine Haslauer	LANDI Markt Aachtal AG, Amriswil	5,4
Roman Baier	Genossenschaft Migros Ostschweiz, Amriswil	5,4
Isabelle Arcuri	Arcuri, Bettwiesen	5,3
Tamara Becarevic	Otisa Freizeitmode AG, Amriswil	5,3
Semedina Djegoja	Yagan Convenience Shop's, Weinfelden	5,3
Nathalie Friedrich	Christ Uhren & Schmuck AG, Kreuzlingen	5,3
Esther Kirchmeier	Rechsteiner Spielwaren AG, Romanshorn	5,3
Angela Krucker	Garage Herzog AG, Sirmach	5,3
Katja Leugger	Coop, Kreuzlingen	5,3
Corina Ogg	LANDI SEERÜCKEN, Genossenschaft, Hörhausen	5,3
Vincenzo Trové	Genossenschaft Migros Ostschweiz, Amriswil	5,3

Ziel im Auge behalten

Weiter machte Aline Iosca deutlich, dass nur eine ständige, zielgerichtete Weiterbildung zum Erfolg führe. «Als erstes muss man wissen, wohin man will.» Aber auch die Schattenseite der Berufswelt verschwieg die Referentin nicht. Nicht alles sei beeinflussbar. Konkurrenzkampf, Unfähigkeit und festgefahrene Sitzungsstrukturen prägten nicht selten den Berufsalltag. Und nicht immer setze sich die beste Lösung durch. ■

Die Besten

Mit Noten 5,3 oder besser haben abgeschnitten die Detailhandelsfachleute: Vincenzo Trové, Roman Baier, Esther Kirchmeier, Sarah Schuler, Sandra Popp, Tamara Becarevic, Semedina Djegoja, Nadine Haslauer, Katja Leugger, Nathalie Friedrich und Corina Ogg sowie die Detailhandelsassistenten Shqipe Aliu und Michèle Roost.

Auszeichnung für sechs erfolgreiche Coiffeusen

16. 46 Kandidatinnen und Kandidaten waren an der Lehrabschlussprüfung der Coiffeusen und Coiffeure dabei und sechs erhielten im Weinfelder Rathaus eine Auszeichnung für die Note 5.3 und mehr.

«Das Ausland kennt den Wert eines schweizerischen Fähigkeitszeugnisses und sie dürfen heute stolz sein, ein solches zu besitzen», begrüßte Barbara Gallo vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die erwartungsvollen Kandidatinnen und Kandidaten sowie die anwesenden Lehrmeister, Eltern und zahlreiche weitere Gäste.

Drei Ratschläge fürs Berufsleben

«Wenn ich Ihre kreativen Frisuren betrachte, so kann ich nur sagen chapeau, sie beherrschen Ihr Handwerk», sagte Barbara Gallo. Sie blickte auf den täglichen wichtigen Umgang mit den Kundinnen und Kunden und stellte fest: «Sie müssen Ihre Kreativität abholen und mit einem Lächeln und fröhlich umsetzen.»

Barbara Gallo gab den angehenden Berufsleuten drei Ratschläge mit auf den Weg: «Behalten Sie eine positive Einstellung zum Leben, üben Sie sich in Fleiss und Disziplin und zeigen Sie sich mutig und entscheidungsfreudig. Ihr Erfolg ist die Summe der richtigen Entscheidungen im Leben.»



Die sechs erfolgreichen Kandidatinnen (von links): Sabrina Signer, Nadine Hess, Nina Kläy, Melina Lehmann, Joëlle Schuhmacher und Selina Wälle.

41 haben bestanden

Für Applaus sorgte die Mitteilung von Philipp Müggler, Chefexperte bei der Lehrabschlussprüfung, dass 41 Kandidatinnen und Kandidaten bestanden haben. Fünf Kandidatinnen konnten den Anforderungen leider nicht genügen. Die Anerkennungsurkunde für die höchste Note 5,4 durfte Sabrina Signer, Romanshorn (Salon Marianne Meier, Romanshorn) entgegennehmen. Einen iPod erhielt aus den Händen von Fachlehrer Werner Thörig die Kandidatin Daniela Müller

(Coiffure Scherrer Team, Kreuzlingen) für die schulische Höchstnote von 5,53. Die folgenden weiteren erfolgreichen Kandidatinnen erhielten von Chefexperte Philipp Müggler eine Anerkennungsurkunde: Nadine Hess (Coiffure Rüeegger Au premier, Frauenfeld) 5,3; Nina Kläy, (Coiffeursalon Heinz Fisch, Arbon) 5,3; Melina Lehmann, (Coiffeursalon Kuno Giger, Kreuzlingen) 5,3; Joëlle Schuhmacher (Coiffure Sister's, Arbon) 5,3; Selina Wälle (Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld) 5,3.

Coiffeusen		
Signer Sabrina	Salon Marianne, Romanshorn	5,4
Hess Nadine	Coiffure Rüeegger Au premier GmbH, Frauenfeld	5,3
Kläy Nina	Coiffeursalon Heinz Fisch, Arbon	5,3
Lehmann Melina	Coiffeursalon Kuno Giger, Kreuzlingen	5,3
Schuhmacher Joëlle	Coiffure Sister's, Arbon	5,3
Wälle Selina	Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld	5,3

Notenausweise und tolle Geschenke

17. Am 2. Juli konnten 15 Fachfrauen Hauswirtschaft (FH) und 8 Hauswirtschaftspraktikerinnen (HWP) den Abschluss ihrer Grundbildung feiern.

«Am schönsten Flecken der Welt», dem Arenenberg, begrüßte Erika Gugg, die Interimspräsidentin der Oda Hauswirtschaft Thurgau und Leiterin der Fachschaft Haus-

wirtschaft des Gewerblichen Bildungszentrums Weinfelden (GBW), die 23 Absolventinnen zu ihrer Lehrabschlussfeier.

Alle Plätze besetzt

Der Saal des Landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentrums Arenenberg (LBBZ) war bis auf den letzten Platz besetzt mit Vätern, Müttern, Berufsbildnern, Geschwistern,

Grosseltern, Freunden, Kollegen, Lehrkräften und überhaupt allen, die auf jemanden stolz sein konnten über einen gelungenen Abschluss. Nach Grussworten von Martin Huber, Direktor des LBBZ und Christoph Hugentobler, Prorektor des GBW Weinfelden, durften die herausgeputzten jungen Frauen ihre Notenausweise entgegennehmen. Dazu gab es für jede Absolventin ein Badetuch, Espressotassen und einen Icebag als Geschenk.

Drei Auszeichnungen

Die Auszeichnungen für den besten Notendurchschnitt gingen an Anja Atanasovski (FH, 5,3), Anja Losenegger (FH, 5,3) und Tatjana Nef (HWP, 5,2). Dank grosszügigen Sponsoren durften ein solider Staubsauger, ein federleichtes Daunenduvet und moderne Weingläser verteilt werden. Bei Sonnenschein und mildem Sommerwetter klang diese gelungene Veranstaltung bei einem grosszügigen Apéro riche gesellig aus.



Die drei Jahrgangsbesten (von links) Anja Losenegger, Anja Atanasovski und Tatjana Nef.

Ausgelassene Freude beim erfolgreichen Berufsnachwuchs der Automobilbranche

mes. Der Lehrabschlussabend gilt beim Berufsnachwuchs als wichtigster Anlass während der gesamten Lehrzeit. So war es auch bei den Lehrabgängern der Automobilbranche. Mit Genugtuung und Freude nahmen sie ihre Lehrzeugnisse entgegen.

Chefexperte Thomas Hofer durfte im Restaurant Thurberg hoch über Weinfelden, an der Lehrabschlussfeier, welche bei der Sektion Thurgau des Autogewerbe-Verbandes der Schweiz (AGVS) traditionsgemäss in kleinem Rahmen, ohne Eltern, Angehörige und Lehrmeister stattfindet, über 100 Automobil-Mechatroniker, Automobil-Fachleute und Automobil-Assistenten samt ihrer Berufsschullehrer und Lehrer der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) begrüßen. 97 der 113 Prüfungsabsolventen haben ihre Lehrzeit mit Erfolg beendet. Zwei junge Männer durften das Diplom entgegen nehmen.

Stark in der Gruppe

Die Freude und Erleichterung bei den mit einer Ausnahme männlichen Hauptpersonen war riesig. Gespannt und kaum ruhig zu halten warteten sie auf die Verkündung der Prüfungsergebnisse. Bis es soweit war, mussten sie sich aber noch ein bisschen gedulden, denn zuerst standen die Ansprache von Thomas Hofer und ein feines Nachtessen aus der Thurberg-Küche auf dem Programm. Sein Kurzreferat widmete der Chef-Experten dem Thema «Gruppe». Als kleinste Gruppe bezeichnete er die Familie, der während der Lehrzeit als Motivator und Unterstützer des Lehrlings eine sehr wichtige Aufgabe zukomme. An dieser Stelle richtete Thomas Hofer einen grossen Dank an alle Eltern und Angehörigen, aber ganz besonders auch an die Lehrbetriebe, Ausbilder und Lehrkräfte, die mit viel Geduld und grossem Aufwand die jungen Menschen während der Lehrzeit unterstützt und getragen hätten. In einer Gruppe sei man immer viel stärker als alleine. Die Schwachen würden getragen, grosse Ziele könnten gemeinsam angegangen werden. Der Einzelne bringe sich mit seiner Erfahrung, seinem Können und Wissen und seiner Individualität ein. Dank der Bündelung von Stärken könne Grosses entstehen und erreicht werden. Es sei etwas unvergleichlich Schönes, wenn man den Erfolg teilen und gemeinsam geniessen könne. Thomas Hofer gab den Lehrabgängern Folgendes mit auf den Weg: «Heute werden sie das letzte Mal in dieser Gruppenzusammensetzung zusammen sein. Geniessen sie deshalb diesen Abend ganz besonders. Sie alle

kommen jetzt in neue Gruppen, zum Beispiel im Militär, bei einem anderen Arbeitgeber oder bei der Weiterbildung. In welcher neuen Gruppe Sie auch immer sein werden, bringen Sie sich und Ihre Stärken dort ein. Ich wünsche Ihnen dafür alle Gute und viel Glück.»

5,4 und 5,3 für die Besten

Die Überreichung der Lehrzeugnisse bildete wie immer den Höhepunkt. 113 Absolventen (39 Mechatroniker, 59 Fachleute, 15 Assistenten) sind von der Expertengruppe in den vergangenen Wochen praktisch und theoretisch intensiv geprüft worden. Leider haben es nicht alle geschafft. 16 haben das grosse Ziel vorerst verpasst. Thomas Hofer wünschte den Durchgefallenen Durchhaltewille und Kraft. «Ich will Sie alle in einem Jahr hier sehen und Ihnen dann das Fähigkeitszeugnis überreichen. Auch heute darf ich das bei einigen jungen Leuten tun, die eine Ehrenrunde drehen mussten. Das ist überhaupt keine Schande. Nehmen Sie sich ein Beispiel an diesen Kollegen». Und dann war es soweit. Jeder Einzelne wurde aufgerufen und durfte nach vorne treten. Je nach Höhe der Note waren der Applaus lauter und länger und die Zwischenrufe ausgelassener. Bei den Automobil-Assistenten betrug



Gespannt und ungeduldig lauschten die erfolgreichen Lehrabsolventen den Worten des Chefexperten.

der Notendurchschnitt 4.8. Mit je einer 5,1 durften sich Simon Wesley (Garage Ocak, Steinebrunn) und Josua Hunkeler (Dorf-Garage Paul Hertach, Neukirch-Egnach) feiern lassen. Die Automobil-Fachleute kamen auf einen Notenschnitt von 4,6. Acht Absolventen erreichten Noten zwischen 5,0 und 5,4. Als Bester durfte Ramun Gisler von der Garage-Carosserie Hilber, Märwil gar das Diplom entgegennehmen. «Damit habe ich

Automobil-Mechatroniker		
Tobias Keller	Zentrum Garage Bischofszell AG, Bischofszell	5,3
Surijan Fetai	Automobile Diethelm AG, Amriswil	5,1
Benjamin Rupper	Dorfgarage Sulgen 2000 AG, Sulgen	5,1
Yannik Spoerli	Centralgarage AG Amriswil, Amriswil	5,1
Simon Stutz	Stahel AG, Oberaach	5,1
Manuel Ulmer	Garage Kern AG, Ermatingen	5,1
Moritz Vogel	Murg-Garage Wängi GmbH, Wängi	5,1
Burhan Zeqiri	Neuhof-Garage AG, Eschenz	5,0
Automobil-Fachmann		
Ramun Gisler	Garage-Carosserie Hilber, Märwil	5,4
Tobias Bär	Markus Inauen GmbH, Amriswil	5,2
Michael Kistler	F. Obrist AG, Fischingen	5,1
Sascha Zehnder	B. + K. Bärtsch, Arbon	5,1
Jusuf Azizi	Thomi Automobile AG, Frauenfeld	5,0
Adis Elmazi	GP MARINE GMBH, Romanshorn	5,0
Thomas Steiner	Centralgarage Weinfelden AG, Weinfelden	5,0
Sascha Weber	Stahel AG, Oberaach	5,0
Automobil-Assistent		
Simon Frischknecht	Garage Ocak, Steinebrunn	5,1
Josua Hunkeler	Paul Hertach, Neukirch (Egnach)	5,1
Halil Emiri	Garage Burren AG, Hüttwilen	5,0
Oguzhan Eyiden	Autorondo GmbH, Amriswil	5,0

wirklich nicht gerechnet», strahlte der junge Mann beim Fototermin. «Ich habe mir die Note 5 als Ziel gesetzt. Dass es jetzt eine 5,4 geworden ist, freut mich natürlich riesig. Ich werde nun die Zusatzlehre zum Mechatroniker noch motivierter angehen.» Am Schluss waren die Automobil-Mechatroniker an der Reihe. Sie kamen auf einen Notendurchschnitt von 4,6. Ebenfalls acht Geprüfte erreichten mindestens die Note 5. Der zu recht stolze Tobias Keller von der Zentrum Garage Bichofszell AG schwang mit der Diplomnote 5,3 klar oben aus. Mit den Worten «Ich gratuliere Ihnen allen nochmals ganz herzlich und wünsche Ihnen eine schöne Feier. Aber bitte fahren sie vorsichtig!» verabschiedete Chefexperte die jungen Berufsleute in eine erfolgreiche Zukunft. ■



Fröhliches Trio hoch über Weinfelden: Tobias Keller (links, Note 5,3), und Ramun Gisler rechts, Note 5,4) zusammen mit Chef-Ausbildner Thomas Hofer.

Fabian Rechsteiner zum «Mister BZA Arbon» gekürt

fh. Die frisch Ausgelernten der technischen Berufe Konstrukteur und Polymechniker wurden im vollbesetzten Landenbergsaal im Schloss Arbon anlässlich der Lehrabschlussfeier für gute Prüfungsergebnisse ausgezeichnet. Polymechniker Fabian Rechsteiner aus Zuben schwang oben aus.

Festliche Stimmung herrschte im Landenbergsaal im Schloss Arbon. 46 Lehrlinge der drei Klassen Konstrukteure, Polymechniker und Polymechniker B des Berufsbildungszentrums Arbon konnten hier teilweise Auszeichnungen erwarten, alle hatten aber mit diesem Anlass auch ihre Lehrzeit beendet. Etliche Ansprachen standen auf dem Programm. Aufgelockert wurde der feierliche Akt von der Steinacher Musikformation Roland Schäfer und Damian Schmid, die den jungen Leuten mit ihrem Sound aus der Seele gesprochen haben durften.

Wegweisende Gedanken

Einen zentralen Platz nahm die Preisverteilung ein, die Rangierungen wurden mit Spannung erwartet. Doch die gewichtigen Worte von Stadtmann Andreas Balg, von Dennis Reichardt, Präsident der Arbeitgebervereinigung Arbon und Walter Schelling, Rektor des Bildungszentrums Arbon durften auch nicht fehlen, denn zukunftsweisende Gedanken in verschiedenster Hinsicht setzten bei den Referaten Zeichen. Eingeladen zur Feier hatten die Arbeitgebervereinigung Arbon und das Berufsbildungszentrum Arbon. Vreny Liechti, Organisatorin des Anlasses und bei der Firma Oerlikon Saurer Arbon AG Leiterin der Berufsbildung, wies einleitend darauf hin, dass sich bei der Auswertung der Noten zahlreiche Gleichheiten ergaben. Daraus

Konstrukteure		
Fabian Rechsteiner	GDELS-Mowag GmbH	5.4
Cédric Ullmann	GDELS-Mowag GmbH	5.2
Christian Alther	AFG Management AG	5
Sandro Högger	Oerlikon Saurer Arbon AG	5
Fabian Leuzinger	Lista AG	5
Polymechniker a		
Martin Kleinsteuber	AFG Management AG	5.1
Michael Niederkofler	Brüggli	5.1
Albion Selishta	Humbel Zahnräder AG	5.1
Polymechniker b		
Thomas Vinkovic	Baremo GmbH	5
Berat Abazi	Lista AG	5
Werner Bühler	Bischofszell Nahrungsmittel AG	5

resultierte die Vergabe von je vier Auszeichnungen in zwei der insgesamt drei Klassen. Die Diplomüberreichung nach der bestandenen Lehr-

abschlussprüfung erfolgte im Anschluss auf jene der Auszeichnungen.

Zwei der Besten

Mann des Tages, sozusagen «Mister BZA ARBON» war der Polymechniker EFZ Fabian Rechsteiner von der Firma GDELS-Mowag GmbH, Kreuzlingen. Mit der Note 5,4 steht er im Schlussklassement der Prüfungsergebnisse ganz klar an der Spitze. Gefolgt vom Konstrukteur Cédric Ullmann mit 5,2, ebenfalls von der Firma GDELS-Mowag GmbH. Sozusagen ein Finale in eigener Sache ergab sich durch die Worte von Sandro Högger, dem frischausgelernten Konstrukteur bei der Firma Oerlikon Saurer Arbon AG. Ihm bot sich die Gelegenheit, Einzelheiten aus der erlebten Schule Revue passieren zu lassen. Nun beginnt für die jungen Fachleute der Lebens- und Arbeitsalltag. ■



Dennis Reichardt, Präsident der Arbeitgebervereinigung AVA Arbon gratuliert Fabian Rechsteiner zur hervorragenden Note 5,4.

Vom Lernenden zum jungen Berufsmann

art. Wer eine Schreiner-Lehre abschliesst, versteht sein Handwerk. Doch der Schritt ins Arbeitsleben verlangt weit mehr als nur berufliches Geschick. Deshalb lud der Verband Schreiner Thurgau VSSM die jungen Berufsleute zu einem Seminar ein.

Der obligatorische, ganztägige Anlass fand auf dem Areal des Verkehrssicherheitszentrums Thurgau in Weinfelden statt. Unter dem Motto «Der Schritt ins Arbeitsleben» bekamen rund 50 junge Frauen und Männer Sachverhalte aufgezeigt, berufliche Perspektiven und etwaige alternative Optionen erklärt. So wurde ihnen beispielsweise erläutert, welche Erwartungen ein Betrieb an einen Ausgelernten hat, beziehungsweise haben könnte.

Gleich gut, aber schneller

Hanspeter Meier, Präsident des Verband Schreiner Thurgau VSSM betonte, dass der Schritt vom Lernenden zum Mitarbeiter bedeutsam und nicht ganz einfach sei. Und zwar ganz egal, ob man nach wie vor in der ehemaligen Lehrfirma beschäftigt sei oder nicht. Denn ab sofort zähle in erster Linie die erbrachte Leistung. Jedoch sei bei dieser nicht das nackte Resultat entscheidend, sondern deren Qualität,



Hanspeter Meier, Präsident Verband Schreiner Thurgau VSSM erklärte den jungen Berufsleuten, was sich für sie nach der Lehrzeit im Beruf so alles ändern wird.

betonte Meier. Was das konkret bedeutet, erklärte Meier: «Als Lehrling konnten Sie sich für ihre Arbeit mehr Zeit nehmen, denn die Arbeit wurde zum Lehrlingslohn kalkuliert. Das wird jetzt, da Sie einen Mindestlohn von 4018 Franken brutto beziehen, nicht mehr der Fall sein. Sie müssen nun gleichgut wie in der Lehre, aber deutlich schneller produzieren.»

Nur mehr ist in Ordnung

Ebenso wurden die Schreinerinnen und Schreiner über ihre im Gesamtarbeitsvertrag geregelten Rechte und Pflichten informiert. Zu Letzteren gehören unter anderem Punkte wie Sorgfalt und Treue gegenüber dem Arbeitgeber, die Ver-

pflichtung zur Geheimhaltung betrieblicher Interna sowie die Vermeidung von Schwarzarbeit. Fix sind jedoch nicht nur die Vorschriften, sondern auch der Mindestlohn. «Wenn ein Betrieb mehr als 4018 Franken brutto zahlen möchte, dann ist das in Ordnung; weniger jedoch auf keinen Fall», so Meier. Im weiteren Tagesverlauf bekamen die Seminarteilnehmer dann Gelegenheit, ihr Wissen in Workshops wie «Erfolgreich am Arbeitsmarkt», «Am Anfang war der Schreiner» und «Erfolgreicher Privat-Haushalt» zu vertiefen.

Eigenes Fahrverhalten einschätzen

Doch auch wenn alle Informationen zweifellos wichtig waren – für viele fand der interessanteste Teil ausserhalb der Schulungsräume statt. Denn als weiterer Workshop wurde allen Jungschreinerinnen und -schreiner, welche über einen Autoführerausweis verfügten, die Teilnahme an einem Sicherheitskurs angeboten. Dabei ging es nicht darum, den Parcours (Slalom, Bremsen auf nasser Strecke, Hindernisse überwinden etc.) möglichst schnell zu absolvieren, vielmehr mussten alle vor dem Start ihr Fahrverhalten beziehungsweise die benötigte Fahrdauer richtig einschätzen. Klar galt es dabei, die Strecke auch möglichst fehlerfrei zu absolvieren. ■



Man spürt, dass die Lehrer Freude an ihrem Beruf haben – das motiviert zusätzlich.

Nicole Koller, Lehrgang Qualitätsfachfrau

Die Leistungsschule

Unsere Kompetenz auf einen Blick

- Höhere Fachschule**
 - Dipl. Techniker/in HF
 - Fachrichtungen:
 - Elektrotechnik
 - Informatik
 - Maschinenbau
 - Mediatechnik
 - Unternehmensprozesse
 - Dipl. Rechtsassistent/in HF
 - Dipl. Wirtschaftsinformatiker/in HF
- Nachdiplomstudien NDS HF**
 - Betriebswirtschaft
 - Energiemanagement

Höhere Fachausbildungen

- Eidg. dipl. Elektroinstallateur/in*
- Elektro-Projektleiter/in EFA
- Elektro-Sicherheitsberater/in EFA
- Elektro-Vorarbeiter/in VSEI
- Eidg. dipl. Industriemeister/in im Maschinen- und Apparatebau*
- Instandhaltungsfachmann/fachfrau EFA
- Prozessfachmann/fachfrau EFA
- Werkmeister/in
- Rechtsagent/in (Vorbereitung auf kant. Patent)
- Qualitätsfachmann/fachfrau
- Qualitätsmanager/in
- Fertigungsspezialist/in Planung (Schreiner VSSM)

* Eidg. höhere Fachprüfung mit Diplom (ED)
EFA = Eidg. Berufsprüfung mit Fachausweis

Ausbildung der Auszubildenden

- Ausbilder/in EFA
- Berufsbildner/in
- Seminare für Berufsbildner/innen und Ausbildungsverantwortliche
- HF-Dozent/in
- Lernbegleiter/in

Führungsseminare

Fachkurse in den Bereichen Grundlagen, Automation, Berufspädagogik, Elektrotechnik, Holztechnik

Technische Fachkurse für Firmen

Firmeninterne Weiterbildung nach individuellem Bedarf

Interessiert?
Gerne senden wir Ihnen die detaillierte Kursbeschreibung zu.

ZBW
Zentrum für berufliche Weiterbildung
Gaiserswäldstrasse 6
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 40 40
Fax 071 313 40 00
info@zbw.ch

Erhältlich im App Store
Available on Android Market

Informationsabende: www.zbw.ch

Starker Nachwuchs für die Gebäudetechnik

ru. 39 neue Fachleute verstärken nach erfolgreich absolviertem Qualifikationsverfahren die Gebäudetechnikbranche. Sieben erzielten eine Note von über 5,0.

In drei Berufen bildet die Branche ihren Nachwuchs aus, nämlich Sanitärinstallateur (drei Jahre), Spengler (drei Jahre) und Haustechnik-Praktiker (zwei Jahre). Der Gebäudetechnikverband Thurgau (Suissetec)

würdigte jüngst 39 neue Berufsleute an einer Feier in der Kartause Ittingen in Warth.

Und jetzt wie weiter

Als Gastredner informierte Walter Zanvit, Fachbereichslehrer des BZT Frauenfeld, dass die Ausbildung der Gebäudetechniker auf einem Drei-Säulen-Prinzip Lehrbetrieb, Berufsschule und ÜK-Kurse basiert. Keinesfalls vergessen gehen dürfe aber eine der wichtigsten Säulen; nämlich die Eltern,

welche ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung ihrer Sprösslinge leisteten. Anschliessend zeigte Zanvit auf, welche vielfältigen Möglichkeiten den neuen Fachleuten offen stehen. Unter den Augen der stolzen Eltern und geladenen Gäste überreichten die Chefexperten René Umbricht und Moritz Hausammann sowie die Allgemeinbildungslehrer Claudia Litscher, Dominik Spycher, Markus Eugster und Peter Zundel dem erfolgreichen Nachwuchs die Fähigkeitsausweise.

Drei Bestnoten

Von den 28 Sanitärinstallateuren, sechs Spenglern und fünf Haustechnik-Praktikern haben sieben der Absolventen eine Gesamtnote von über 5,0 erreicht. Die drei besten jeder Berufsgattung wurden mit einem komplett ausgerüsteten Akkukoffer der Firma Acifer Debrunner AG in Weinfelden belohnt. Die drei Kandidaten mit dem besten Notendurchschnitt erhielten je einen Büchergutschein der Berufsschule Frauenfeld. Es sind dies bei den Sanitärinstallateuren Mathias Hollenstein (5,2, Schönenberger & Partner AG, Rickenbach bei Wil), bei den Spenglern Nicola Blank (5,1, Waga Spenglertechnik AG, Sirnach) und bei den Haustechnik-Praktikern Adrian Leutenegger (4,8, Werner Schütz, Gachnang).



Die drei erfolgreichsten Absolventen der Gebäudetechnikbranche (von links) Matthias Hollenstein, Nicola Blank und Adrian Leutenegger mit den Chefexperten Werner Schütz, René Umbricht und Moritz Hausammann.

Topaktuelle und nachhaltige Berufe jetzt und in Zukunft

cb. An den Abenden vom 1. und 3. Juli haben rund 500 Lernende und Gäste in der Aula des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums GBS St. Gallen den erfolgreichen Lehrabschluss der Gebäudetechniker gefeiert.

In einem festlichen Rahmen konnten am Montagabend, 1. Juli, die Lehrgänger der Berufe Spengler/innen EFZ, Sanitärinstallateur/innen EFZ und Haustechnikpraktiker/innen EBA Spengler + Sanitär und am Mittwochabend, 3. Juli die erfolgreichen Heizungsinstallateure/innen EFZ, Haustechnikpraktiker/innen EBA Heizung + Lüftung und Haustechnikplaner/innen aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen und beide Appenzell ihre langersehnten eidgenössischen Fähigkeitsausweise in Empfang nehmen. Gratulationen und gute Wünsche wurden den erfolgreichen Lehrgängern für die Zukunft ausgesprochen.



Die erfolgreichen Heizungsinstallateure EFZ.

Absoluter Trend-Beruf

Noch nie zuvor waren Gebäudetechniker so gefragt und gesucht, denn es handelt sich um den Trend-Beruf schlechthin. Solartechnologie, Wärmerückgewinnung, Energie- und Wassersparen sind in aller Munde. Die Gebäudetechniker sind die Spezialisten für erneuerbare Energien. Die Gebäudetechnik-Berufe sind vielseitig, innovativ und notwendig. Diese Berufe sind Jobs mit Zukunft;

an Arbeit wird es auch in den kommenden Jahren nicht mangeln – ganz im Gegenteil, dies ist sicher.

Gebäudetechniker sorgen für Nachhaltigkeit

Die Spezialisten der Gebäudetechnikbranche garantieren für unser Wasser, das Lebensmittel Nummer eins sowie die Wärme, Kühlung und Frischluft im Haus – Dinge, die heutzutage selbstverständlich sind und auf die niemand verzichten will und kann. Öl, der Hauptenergieträger geht zu Neige. Dies ist eine Tatsache und vermehrt tragen die Gebäudetechniker, als Spezialisten für erneuerbare Energien, massgeblich zur schonenden Entwicklung unserer Erde bei. Mit diesem Wissen liegen die Gebäudetechniker im Trend und leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt und der natürlichen Ressourcen. Das nennt man Nachhaltigkeit.

Den Sprung ins Berufsleben geschafft

tom. Die Lehrgänger der technischen Berufe feierten Abschluss und Neubeginn zugleich. In der Aula des Bildungszentrums für Technik (BZT) in Frauenfeld bekamen sie feierlich ihre lang ersehnten Diplome überreicht.

«Erfolg beginnt mit dem ersten Schritt», stand aus aktuellem Anlass auf einem Whiteboard im Eingangsbereich des Bildungszentrums für Technik geschrieben. Dieser erste Schritt führte für die Festgemeinschaft über die Schwelle des BZT – direkt zum Apéro. Dicht gedrängt stand man dort, mit Cüpli oder einem Glas Wasser in der Hand. Diplomanden, Eltern, Bekannte und Lehrer unterhielten sich angeregt und vorfreudig im erst vor zwei Jahren neu eröffneten Bau II. Und trotzdem hätte Gaston Künzli, Präsident des Fachverbandes Metall Thurgau, gerne ein noch dichteres Gedränge gehabt: «Unsere Branche hat zu wenig Lehrlinge – alle gehen ans Gymi.»

Mit dem Taxi abgeholt

Lehrgänger der Anlagen- und Apparatebauer, der Metallbauer, der Metallbaupraktiker und der Metallbaukonstrukteure, die an diesem Abend im Zentrum standen, sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Kaum eine andere Berufsgruppe bietet nach dem Abschluss eine solche Jobsicherheit. Nur wenig später sollte René Bommeli, Leiter der Berufs- und Studienberatung, in seiner Rede an die Diplomanden sagen: «Sie werden vom Arbeitgeber quasi mit dem Taxi abgeholt.» Was scherzhaft gemeint war, ist trotzdem kein Witz. «Wir müssen mehr machen, um den Missstand des

Lehrlingsmangels zu beheben», ist für Gaston Künzli klar, «und das werden wir auch!»

Vom Lehrling zum Fachmann

Kurz nach 18.30 Uhr füllte sich die Aula des BZT langsam mit Leben. Eltern suchten einen Platz, von dem aus sie ihre Sprösslinge möglichst gut sehen konnten, während sich die Schulklassen in den hinteren Reihen niederliessen. Als alle ihren Platz gefunden hatten, wurde die Festgemeinschaft von Gaston Künzli begrüsst. «In wenigen Minuten darf ich Sie vom Lehrling zum Fachmann befördern», freute sich Künzli hinter dem Rednerpult und gratulierte allen Absolventen schon im Voraus. Seinen Dank richtete er indirekt auch an Eltern, Ausbildner, Lehrer und Kursleiter: «Ein Prüfungserfolg ist nicht nur das Resultat eines Einzelnen, nein, im Hintergrund haben sehr viele Leute mitgeholfen, damit dieses Ziel erreicht werden kann.»

Lorbeeren mit Dornen

Die sehnsüchtig erwartete Diplomübergabe zögerte sich schliesslich durch den Auftritt des Gastredners René Bommeli, noch etwas weiter hinaus. Doch dies mit äusserst grossem Unterhaltungswert. Mit viel Witz und Humor verglich er vergangene Zeiten mit dem heutigen Tag: «Die Zeit ist im Wandel. Früher, da hatten die Computer der NASA dieselbe Rechenleistung wie ein iPhone heute.» Immer wieder schallte Gelächter durch die Aula und der guten Stimmung zum Trotz warnte Bommeli die Diplomanden auch davor, sich nun nicht zu sehr zurückzulehnen: «Zum Glück haben Lorbeeren Dornen – es ist also nicht angenehm, lange darauf rumzusitzen.»

Die Hände im Zentrum

Bei der Übergabe der Diplome standen schliesslich, wie auch bei den technischen Berufen selbst, die Hände im Zentrum. Hände wurden geschüttelt und in die Hände wurde geklatscht. Jeder einzelne Diplomand wurde von den entsprechenden Lehrern auf die Bühne gerufen, um ihm oder ihr dort feierlich das Abschlusszeugnis zu überreichen. Auffallend dabei war, dass lediglich zwei Frauen unter den Diplomanden waren. Die technischen Berufe scheinen auch heute noch eine klare Männerdomäne zu sein. Doch dass dies keine gewollte Tatsache ist, zeigte sich an der Freude der Verantwortlichen, dass sich doch immerhin zwei Frauen für eine solche Berufsausbildung entschieden hatten.

Ein traditioneller Abschluss

Bei der Art, wie man den Abend und die Feier ausklingen lassen sollte, liess man sich nicht auf Experimente ein: Ein gemeinsames Nachtessen besiegelte in der Geschichte schon so manche Transaktion – auch diejenige des Lehrabschluss-Diploms von Lehrern zu Schülern an diesem Abend. Alle Prüfungsabsolventen, Lehrmeister und geladenen Gäste wurden zu Speis und Trank in die Mensa des BZT's gebeten, wo auch noch so manche Anekdote aus den wilden, aber vergangenen Lehrjahren ausgetauscht wurde. Und als nach dem Essen die Schwelle des Bildungszentrums für Technik wieder in die andere Richtung überschritten wurde, dürfte bei den meisten der Blick schon wieder klar und fest auf die Zukunft gerichtet gewesen sein. Ob draussen bereits Arbeitgeber-Taxis auf die Diplomanden warteten, ist nicht überliefert. ■



Metallbaukonstrukteure.



Anlage- und Apparatebauer.



Metallbaupraktiker.



Metallbauer.

Lernende und ihre Lehrmeister – die Helden des Abends

mes. Marco Bühler, Präsident des Thurgauer Malerunternehmer Verbandes durfte zusammen mit Chefexperte Pascal Dessaux 23 jungen Malerinnen und Malern zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren. Theresia Oswald aus Birwinken hat sich als Beste mit der Note 5,2 für die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften qualifiziert.

Traditionsgemäss versammelten sich anfangs Juli die erfolgreichen Lehrlinge mit ihren Lehrmeistern und Angehörigen in der Maurerlehrhalle in Sulgen, wo auch die Ostschweizer Malerfachschule beheimatet ist. Besonders begrüsst Marco Bühler die Ehrengäste Christoph Hugentobler, Prorektor des Berufsbildungszentrums Weinfelden und Stefan Curiger, Ausbildungsberater vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung.

23 haben es geschafft

Mit Bedauern verkündete der Malerpräsident, dass für mehr als 20 Prozent der Absolventen die Hürde Lehrabschlussprüfung zu hoch war. Das zeige deutlich, wie hoch die Ansprüche seien, die an den Malerberuf gestellt würden. Marco Bühler bedankte sich beim Experten- und dem Lehrerteam für ihren immensen Einsatz zum Wohle des Berufsnachwuchses. Den jungen Frauen und Männern, welche die Lehrabschlussprüfung mit Bravour bestanden haben, rief Marco Bühler zu: «Ich gratuliere Ihnen herzlich. Ich bin stolz auf Sie und auf Ihre Lehrmeister. Geniessen Sie den Abend, denn heute sind Sie unsere Helden.»

Freudenstrahlende Gesichter

Chefexperte Pascal Dessaux war es vorbehalten die Lehrbriefe mit den Notenausweisen zu übergeben. Zuvor richtete auch er noch einige tröstenden Worte an die Gescheiterten: «Die Anforderungen waren für Sie momentan noch etwas zu hoch. Aber auch Sie werden es schaffen. Geben Sie keinesfalls auf. Ich freue mich darauf, Ihnen im nächsten Jahr an dieser Stelle ebenfalls gratulieren zu dürfen.» Danach waren nur noch freudenstrahlende Gesichter auszumachen. Dessaux zeigte sich stolz auf den Berufsnachwuchs: «Sie haben gezeigt, dass man sich auf Sie verlassen kann. Ehrgeiz, Fleiss, Können, Geschick, Genauigkeit, Sauberkeit, Disziplin und Moral sind für Sie keine Fremdwörter».

5,2 für Theresia Oswald

Die glücklichen Jungmalerinnen und Jungmaler wurden dann dem Alphabet nach



23 Jungmalerinnen und Jungmaler haben die Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden.

aufgerufen und nach vorne gebeten. Dort durften sie ihre Lehrzertifikate, die Gratulationen von Lehrerin Cindy Finsterwald, Pascal Dessaux und Marco Bühler sowie den Applaus aller Anwesenden entgegennehmen. Am lautesten und längsten ertönten diese Ehrenbekundungen natürlich bei Theresia Oswald. Die junge Berufsfrau hat

ihre Lehrzeit beim Malergeschäft Marcel Frick GmbH in Berg absolviert und an der LAP die ausgezeichnete Note 5,2 erreicht. Als Kantonsbeste darf sie das Thurgauer Malergewerbe nun an den Schweizer Meisterschaften vertreten, wo ihr sogar die Chance winkt, sich für die Weltmeisterschaften zu qualifizieren. ■



Die Notenbeste Theresia Oswald aus Birwinken und ihr stolzer Lehrmeister Marcel Frick (links) freuen sich über die Gratulationen von Chefexperte Pascal Dessaux.

Maler

Oswald Theresia

Malergeschäft Marcel Frick GmbH, Berg

5,2

«Ab hüt uf eigene Füess stoh»

hw. Die Lehrabschlussfeier der jungen Berufsleute der Hotel- und Gastronomiebranche fand im Thurgauerhof Weinfelden statt. «Ab hüt uf eigene Füess stoh» lautete das Motto des festlichen Anlasses.



Freude und Stolz bei der Übergabe der Diplome und Fähigkeitszeugnisse.

Lara Stoll, eine bekannte Persönlichkeit in der schweizer Poetry-Slam-Szene, eröffnete die Feier mit ihren Texten und sorgte von Beginn an für eine gute Stimmung im Saal. Erika Harder, Präsidentin von Hotel und Gastroformation Thurgau konnte über 450 Gäste begrüßen. Insbesondere dabei natürlich die 119 jungen, neuen Berufsleute, welche das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden haben.



Note 5,7 für Koch Yannick Hollenstein – herzliche Gratulation zu dieser überragenden Leistung.



Erika Harder, Präsidentin von Hotel und Gastroformation Thurgau.

Zwölf Diplome

Die Prüfungen fanden in folgenden Berufen statt: Grundbildung drei Jahre EFZ, für Koch/Köchin, für Restaurationsfachmann/-frau, und für Hotelfachmann/-frau. Grundbildung zwei Jahre EBA für Küchenangestellte/r

und Restaurationsangestellte/r. Zwölf Absolventen mit der Note 5,3 und höher durften das Diplom für besondere Leistungen entgegennehmen. Als Anerkennung erhielten sie zusätzlich ein Messer, beziehungsweise eine Karaffe als Geschenk. Gemäss dem Tagesmotto erhielten alle Absolventen Kekse in Form eines Fusses sowie von Gastro Thurgau das Thurgauer Kochbuch gesponsert.

Erika Harder bedankte sich bei allen Anwesenden für ihr Engagement zugunsten des Berufsnachwuchses. Speziell erwähnt wurden die Berufsschullehrer, die ÜK-Verantwortlichen sowie die Experten. Mit einem herzlichen Applaus wurde Roberto Dota als ÜK-Instruktor EBA verabschiedet, welcher zukünftig als Berufsschullehrer am BBZ die Köche unterrichtet. ■

Koch		
Yannick Hollenstein	Mammertsberg Betriebs AG, Freidorf	5,7
Meik Keller	See & Park Hotel Feldbach AG, Steckborn	5,5
Simon Kohle		5,5
Angela Schweizer	Gasthof Eisenbahn, Weinfelden	5,5
Denise Bloch	Gasthof zum goldenen Kreuz, Frauenfeld	5,4
Lisa Carla Bez	Landgasthof Seelust AG, Egnach	5,3
Jeevakanthan Subramaniam	Clenia Littenheid AG, Littenheid	5,3
Restaurationsfachleute		
Sabrina Rihs	Restaurant Seegarten, Kreuzlingen	5,6
Jessica Amacker	Seehotel Schiff AG, Mannenbach-Salenstein	5,4
Prisca Roth	Stiftung Kartause Ittingen, Warth	5,4
Carmine Jebe		5,3
Restaurationsfachleute		
Heidi Noemia Flückiger	Ausbildungsz. Schloss Wolfsberg AG, Ermatingen	5,2
Mjriam Geier	Hotel Bad Horn AG, Horn	5,1
Küchenangestellte		
Julia Müller	Brüggli, Romanshorn	5,2
Rzgar Said Aziz		5,1
Jonathan Ayik	Landgasthof Sonne, Landschlacht	5,0
Remo Grob	Hotel-Restaurant Nollen, Hosenruck	5,0
Sefa Gürbüz	Hotel Restaurant Seemöwe	5,0
Farid Hilal	Brüggli, Romanshorn	5,0
Susanne Kauer	Clenia Littenheid AG, Littenheid	5,0
Jasmin Lutz	Speiserestaurant Frohsinn, Wängi	5,0
Restaurationsangestellte		
Rahel Mühlemann	Restaurant Stählibuck, Frauenfeld	5,4
Noah Messerli	Hotel Bad Horn AG, Horn	5,1
Glodicia Aurélie Ntumba Kamwanya	Hotel Seegarten Gastronomie GmbH, Arbon	5,0

Hervorragende Leistungen, aber leider auch hohe Durchfallquote

mes. Die Lehrabschlussfeier der Elektroberufe fand am Freitag, 28 Juni, im Pentorama Amriswil statt. 112 Lehrlinge hatten sich dem Expertenteam gestellt, 25 aber leider nicht reüssiert. Dafür haben zwei Kandidaten das Diplom erreicht.



Die Diplomanden Tobias Krähenbühl (links) und Pascal Spring flankiert von Sandro Caniga (links) und Markus Füger.

Nach einer musikalischen Einleitung des Dudelsackduos Josia und Timo Schramm begrüßte Hansruedi Moser, stellvertretender Rektor der Berufsschule Frauenfeld, die erfolgreichen Lehrgänger und ihre Lehrmeister, Eltern und Angehörigen. «Als einmaligen Tag für alle Beteiligten», bezeichnete er die Schlussfeier. Moser gratulierte den jungen Berufsleuten zur Aufnahme in die Gilde der Netzwerk-Spezialisten und er dankte deren Familien für ihre Unterstützung während der Lehrzeit. Stadtammann Martin Salvisberg überbrachte eine offizielle Grussbotschaft der Behörden. «Betteln, stehlen oder etwas leisten – es gibt nur diese drei Möglichkeiten, um zu überleben. Sie haben sich für die Leistung entschieden.» Salvisberg liess es sich nicht nehmen, für «sein» Amriswil mit verschiedenen Bildern und Informationen Werbung zu betreiben.



Verbandspräsident Markus Füger.



Chefexperte Sandro Caniga.

Ohne Spannung kein Strom

Markus Füger, Präsident des Verbandes Thurgauer Elektro-Installationsfirmen richtete sich mit einem Werbetrailer für die Elektroberufe an die Anwesenden. Diesen kommentierte er mit den Worten «So spannend wie dieser Film die Berufe unserer Branche darstellt, so spannend hat sicher jeder Einzelne von Ihnen seine Lehrzeit erlebt. Das ist auch richtig so, denn ohne Spannung kann schliesslich auch kein Strom fließen und auch keine Leistung erbracht werden.»

Messlatte hoch angesetzt

«Die Messlatte zum Bestehen der Lehrabschlussprüfung ist hoch angesetzt», meinte danach Chefexperte Sandro Caniga. Daher müsse leider auch eine recht hohe Durchfallquote zur Kenntnis genommen werden. Die Notendurchschnitte bei den Elektroinstallateuren und Montageelektrikern betrug 4.46 und bei den Netzelektrikern 4,94). Er bedankte sich beim 41-köpfigen Expertenteam, das während der Prüfung über 4000 Benotungsblätter ausgefüllt und pro Kandidat 31 Teilnoten zusammengetragen hat, um schlussendlich die Schlussnoten zu ermitteln. Caniga äusserte sein Bedauern darüber, dass nicht alle Absolventen die Prüfung bestanden haben. Den Gescheiterten gab er Folgendes mit auf den Weg: «Umfallen ist keine Schande, aber man muss wieder aufstehen. Geben Sie also nicht auf, packen sie die zweite Chance und präsentieren Sie im nächsten Jahr auch eine gute Schlussnote.»

Zwei Mal Note 5,4

Sandro Caniga konnte 56 Elektroinstallateuren, 31 Montageelektrikern und 4 Netzelektrikern zur bestandenen Prüfung gratulieren. Besonders gross war seine Freude, dass er zwei junge Männer auf die Bühne bitten durfte. Beide haben mit der Note 5,4 das begehrte Diplom erreicht. Es sind dies Netzelektriker Tobias Krähenbühl von den Technischen Betrieben Weinfelden und Elektroinstallateur

Pascal Spring von Elektro Etter AG Neukirch-Egnach. Weiter zeichnete der Chefexperte zusammen mit Hermann Grünig, Rektor der Berufsschule Kreuzlingen, Kandidaten aus, welche die Note 5,2 oder höher erreicht haben. Folgende jungen Berufsleute konnten von ihm beglückwünscht werden: Die beiden Montage-Elektriker Rony Spitzer (Grossmann Brauchli AG, Diessenhofen) und Dominik Röthlisberger (Calonder AG, Romanshorn) sowie die Elektroinstallateure Patrich Holdener (G. Fallo Elektro GmbH, Wigoltingen), Matthias Felix (Habersaat AG, Frauenfeld), Sascha Rüthemann (Elektro Etter AG, Neukirch-Egnach), Martin Worch (Colonder AG, Romanshorn) und Silvio Vontobel (Elektro Hörnlimann AG, Wängli).



Josia und Timo Schramm.

Abschlussfeier in St. Gallen

Zwei Elektroplaner EFZ aus dem Kanton Thurgau durften ihre Lehrabschlussprüfungszertifikate im Rahmen einer Feier der Elektro-Installationsfirmen St.Gallen und Appenzell in der Aula des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen entgegennehmen. Rektor Lukas Reichle zeigte sich besonders stolz über das hohe Fachwissen «seiner» Schüler. Eine kürzlich durchgeführte Umfrage bei schweizerischen und deutschen Berufsschulen habe nämlich gezeigt, dass das spezifische Fachwissen bei den Schweizer Lehrgängern wesentlich höher sei als bei den vergleichbaren deutschen Jugendlichen. Das beweise einmal mehr den hohen Standard der dualen Berufsbildung in der Schweiz, betonte Reichle. Die beiden Elektroplaner EFZ Sami Kazimi (Eltec Elektroplanung Kreuzlingen) und Marc Fontanive (IBG B. Graf AG Engineering, Weinfelden) dürfen nicht zuletzt auch deshalb stolz auf ihre ausgezeichneten Schlussnoten von 5,1 sein.

Ein Meilenstein auf dem Lebensweg

cs. 93 junge Dentalassistentinnen konnten Ende Juni anlässlich der Diplomfeier im Seeparksaal Arbon ihr wohlverdientes Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

In jedem Leben gibt es ein paar Meilensteine, welche die Weichen für das restliche Leben entscheidend mitbeeinflussen. Die Erlangung des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses ist wohl einer davon.

Gute Erinnerungen

Mary Innauen führte mit grossem Elan durch die Diplomeier der Dentalassistentinnen. In ihrer Ansprache blickte sie auf die eigene Lehrzeit zurück. Ein Beweis, dass die Lehre nicht nur etwas ist, das man absitzen muss sondern auch etwas, an das man sich Zeit seines Lebens, meist gerne zurück erinnert.

Die Gedanken von Mary Innauen ernteten grossen Applaus. Sie bedankte sich auch bei den Eltern für ihr Vertrauen und deren Unterstützung.

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, der man sich aber wohl erst im Alter bewusst wird.



Ein Teil der erfolgreichen Dentalassistentinnen.

Respekt und Anerkennung

Mit der Diplomübergabe des Verbandes der Dentalassistentinnen Ostschweiz (VDAO) konnten die 93 Absolventinnen das Kapitel «Lehre» erfolgreich abschliessen. Mary Innauen richtete sich mit folgenden Worten an die jungen Frauen: «Sie haben einen wesentlichen Schritt in Ihr Erwachsenenleben gemacht.

Ihr Durchhaltewille verdient Respekt und Anerkennung. Vielleicht war dies einer

der wichtigsten Schritte in Ihrem Leben. Sich selbst zu beweisen wozu man fähig ist und Akzeptanz von der Gesellschaft zu erfahren, ist eine unbezahlbare Erfahrung. Nachdem Sie unter Beweis gestellt haben, wozu Sie fähig sind, liegt es nun an den Arbeitgebern, Ihnen eine Chance zu geben, Ihr erlerntes Wissen im Alltag umzusetzen. So hoffen wir, dass jede einzelne von Ihnen den Beruf ausüben kann wie es sinngemäss dem Wort Berufung am ehesten entspricht.» ■

Goldener Pflastererhammer für Thomas Meissen

len. 14 Verkehrswegbauer, ein Grundbauer sowie ein Strassenbaupraktiker durften sich an der Abschlussfeier in der Maurerlehrhalle Sulgen über ihre bestandene Lehrabschlussprüfung freuen. Mit der Höchstnote 5,4 liess sich Thomas Meissen, Güttingen, als Bester feiern.

«Sie haben einen Beruf mit Zukunft gewählt, die Thurgauer Baubranche läuft nach wie vor rund und der Auftragsbestand wird überwiegend als gut eingestuft», begrüsst Rony Wellauer, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes die Kandidaten, Eltern, Experten und weitere Gäste in der Maurerlehrhalle in Sulgen. «Pflegen sie Freundschaften, denn Freunde sind wie Sterne, man sieht sie nicht immer, aber sie sind immer da», sagte Wellauer. Er forderte die jungen Berufsleute auf, den Horizont zu erweitern, zumal es neben dem Beruf mit Sport, Kultur, Hobbys und anderem mehr



Eine Urkunde erhielten: Jan Forster, Dotnacht, Ivo Tuchschild, Wetzikon und Sandro Tscharf, Aadorf.

noch vieles gebe, was das Leben lebenswert mache.

Stéphanie Berger übergibt Urkunden

Ex-Miss-Schweiz und Comedian Stéphanie Berger übergab den jungen Berufsleuten mit viel Charme die Urkunden. Bei den Verkehrswegbauern bestanden alle 14 Kandidaten die Prüfung.

Den goldenen Hammer und eine Urkunde konnte Thomas Meissen, Güttingen (M. Badertscher AG, Kreuzlingen) mit der Note 5,4 entgegennehmen. Eine Urkunde erhielten: Ivo Tuchschild, Wetzikon, 5,2 (H. Wellauer AG, Frauenfeld); Jan Forster, Dotnacht, 5,1 (Egolf AG, Weinfelden) und Sandro Tscharf, Aadorf, 5,0 (Cellere AG, Frauenfeld). ■



Thomas Meissen durfte als bester Verkehrswegbauer den goldenen Pflastererhammer entgegennehmen.

Ivo Rechsteiner mit dem «grünsten Daumen»

art. 51 junge Berufsleute aus der Gärtnerbranche feierten zusammen mit ihren Lehrmeistern, Angehörigen und Gästen im Casino Frauenfeld den Abschluss ihrer Lehrzeit. Mit der besten Abschlussprüfung glänzte Ivo Rechsteiner vom Lehrbetrieb Egli Grün AG in Sirnach.

Im festlich mit Blumen geschmückten Casino Frauenfeld nahmen über 200 Frauen und Männer an der Lehrabschlussfeier des Unternehmerverbandes Jardin Suisse Thurgau teil. Darunter befanden sich 51 Lernende. Wie Verbandspräsident Beat Suter, Altnau, humorvoll anmerkte, handelte es sich dabei um «gute Jungware», welche die verantwortlichen Lehrmeisterinnen und Lehrmeister in den vergangenen Jahren «mit der nötigen Sorgfalt gepflegt und zur Aufzucht» gebracht hätten.

Hohe Durchschnittsnote

Dennoch waren die Lehrabschlussprüfungen alles andere als ein Kinderspiel, bestanden doch sechs Kandidaten die berufliche Reifeprüfung nicht. Die besten Einzelleistungen erbrachten bei den Garten- und Landschaftsbauern Ivo Rechsteiner (Note 5,5 / Lehrbetrieb Egli Grün AG, Sirnach), bei den Baumschulisten Josef Kressibucher (Note 5,1, / Lehrbetrieb Wüthrich-Pflanzen AG, Amriswil), bei den Staudengärtnerinnen Nina Fahrion (Note 5,4 / Lehrbetrieb Roth Pflanzen AG, Kesswil) und bei den Zierpflanzengärtnern Martin Allenspach (Note 5,3 / Lehrbetrieb Blumen Joss GmbH, Wängi. Insgesamt, das wurde von den verschiedenen Prüfungsexperten betont, bewegten sich die erbrachten Leistungen im langjährigen Durchschnitt. Jene, die bestanden haben, kamen auf einen Notendurchschnitt von 4,82, jene, die an einem Fallfach scheiterten, immer noch auf 4,24. Der Beste der Gescheiterten hatte eine 4,5 als Durchschnittsnote, der Schlechteste eine 3,9. Die Durchschnittsnote sämtlicher Prüflinge ergab eine sehr gute 4,75.



Die Besten: Sechs junge Berufsleute legten ihre Lehrabschlussprüfungen im Diplomrang ab.



Gruppenbild der erfolgreichen jungen Gärtnerinnen und Gärtner der verschiedenen Fachrichtungen.

Erfolgreicher Hürdenlauf

Dass der Weg zum erfolgreichen Lehrabschluss zwar vorgezeichnet, nichtsdestotrotz aber nicht immer ganz einfach gewesen ist, sei ganz normal – erklärte die Thurgauer Regierungsrätin Monika Knill. Die Magistratin verglich die Lehrzeit mit einem Hürdenlauf. Jeder habe auf dem Weg ins Ziel mal eine Hürde touchiert oder gar umgeworfen und danach noch einmal Anlauf nehmen müssen. Schliesslich seien aber alle Anwesenden ins Ziel gekommen. Doch

Monika Knill gratulierte nicht nur, sondern sie gab im gleichen Atemzug auch zu bedenken, dass nach dem Lauf vor dem Lauf sei. Beim nächsten Lauf erfolge der Start ins richtige Berufsleben. «Jetzt gilt es weitere Erfahrungen zu sammeln, das Gelernte umzusetzen und – ganz besonders – für andere Lernende Vorbildfunktionen zu übernehmen», richtete sich die Vorsteherin des Departements für Erziehung und Kultur an die Adresse der frischgebackenen Berufsleute. ■

Gärtner-/in Fachrichtung Baumschule

Kressibucher Josef	Wüthrich-Pflanzen AG, Amriswil	5,1
Manser Sandra	Roth Pflanzen AG, Kesswil	5,0

Gärtner-/in Fachrichtung Garten- / Landschaftsbau

Rechsteiner Ivo	Egli Grün AG, Sirnach	5,5
Hagen Ramon	Gartenbau Markus Stieger AG, Warth	5,3
Zingg Marco	Zingg Gartenbau AG, Berg TG	5,3
Maffeo Luca	Gartenbau Kämpf GmbH, St. Margarethen TG	5,2
Vogt Dimitri	Rutishauser Gartenbau GmbH, Amriswil	5,1
Eichenlaub Max	Erni Gartenbau + Planung AG, Bottighofen	5,0
Hangartner Pascal	Gartenbau Markus Stieger AG, Warth	5,0
Huber Damian	Zöllig Gartenbau GmbH, Neukirch (Egnach)	5,0
Meili Gregorie	Breitenbach Gartenbau GmbH, Romanshorn	5,0
Zbinden Dominik	Müller Gartenbau AG, Frauenfeld	5,0

Gärtner-/in Fachrichtung Stauden

Fahrion Nina	Roth Pflanzen AG, Kesswil	5,4
Hättenschwiler Mario	Roth Pflanzen AG, Kesswil	5,0

Gärtner-/in Fachrichtung Zierpflanzen

Allenspach Martin	Blumen Joos GmbH, Wängi	5,3
Köstli Yvonne	Krebs Gärtnerei, Pfyn	5,3
Gisler Dominique	Küng Pflanzen AG, Thundorf	5,1
Reisch Larissa	Schleusser, Lengwil	5,1

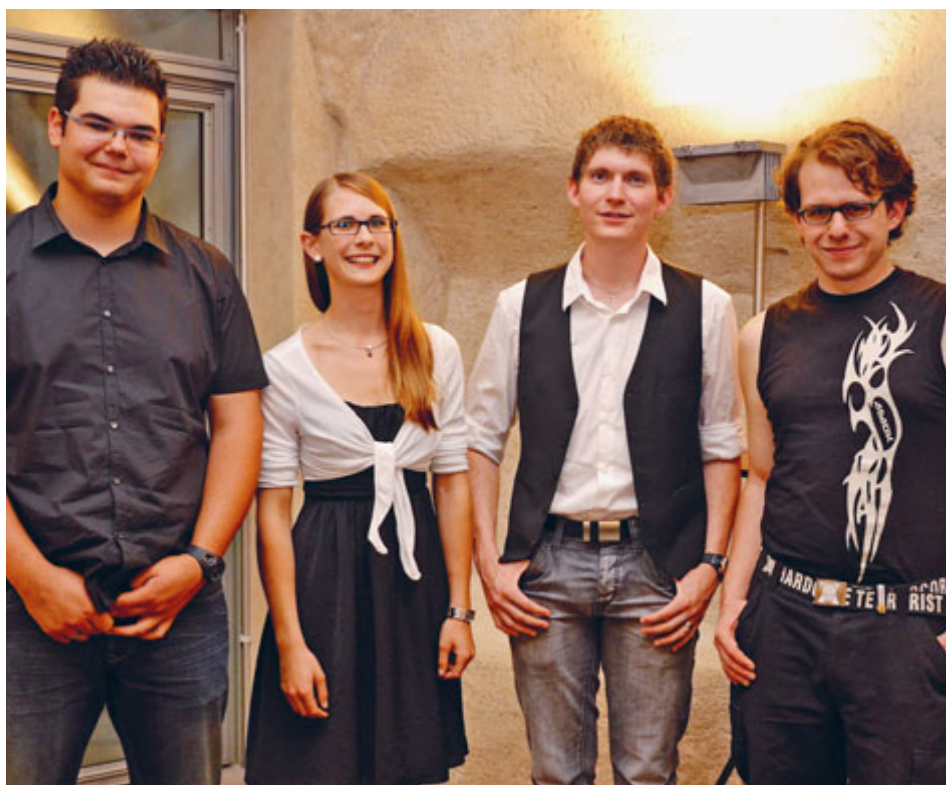
Von Kühlschränken ohne eigenen Bahnanschluss

mb. 29 Schüler und eine Schülerin schlossen diesen Sommer die Lehre zum Lastwagenführer beziehungsweise zur Lastwagenführerin ab. Für den Nutzfahrzeugverband ASTAG, der seit geraumer Zeit um den Nachwuchs fürchtet, sind diese Absolventen ein wichtiges Gut, um auch in Zukunft auf das notwendige Fachpersonal zurückgreifen zu können.



«Bilden Sie sich weiter», riet Felix Lengwiler, stellvertretender Rektor des Berufsbildungszentrums Wil den jungen Berufsleuten.

ASTAG-Zentralpräsident Adrian Amstutz betont es bei jeder Gelegenheit: «Junge Berufsleute haben im Strassentransport hervorragende Perspektiven.» Weil die Branche überreglementiert ist und für die kommenden Jahre mit einer Zunahme des Güterverkehrs gerechnet wird, fehlen in der Schweiz bis in zehn Jahren mehrere Tausend Chauffeure. Für Jugendliche stellt diese Ausgangslage eine Chance dar. Kaum eine Berufsgruppe bietet für sie ein dermassen grosses Potenzial. Und trotzdem: Der Chauffeurberuf leidet seit Jahren unter einem schlechten Ruf – auch weil die Transportbranche in gewissen Kreisen stark umstritten ist. Hinzu kommt, dass die Auflagen und Vorschriften, die der Bund den Fuhrunternehmen auferlegt, eine abschreckende Wirkung haben. Diese führen oftmals dazu, dass Fahrerinnen und Fahrer ihren Beruf nach nur wenigen Jahren wieder aufgeben. Die ASTAG ent-



Die vier besten Absolventen: Fabian Rentsch, Mireille Rüschi, Armin Stäubli und Stefan Lutz (von links).

gegen diesen Umstand seit langem mit einem Kampf um bessere Rahmenbedingungen.

Der Wechsel als Konstante

An der Lehrabschlussprüfung im Hofkeller Wil war das politische Umfeld kein Thema. Für rund 30 Jugendliche aus dem Sektionsgebiet der ASTAG Ostschweiz war Feiern angesagt. «Nach den schlaflosen Nächten, die ihnen die bevorstehende Prüfung möglicherweise verursacht hat, dürfen sie nun den Erfolg geniessen», erklärte Felix Lengwiler, stellvertretender Rektor am BZ Wil, in seiner Begrüssungsrede. «Brechen Sie nun auf in einen Beruf, in dem die einzige Konstante der stetige Wechsel der Rahmenbedingungen ist.» Da heisse es, dabei zu bleiben, sich ständig mit neuen Gegebenheiten zu befassen, sich weiterzubilden und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

Geduld und Motivation

Diesen Ball griff auch ASTAG Sektionspräsident Roman Holenstein auf. Er gab den Absolventen drei Tipps mit auf den Weg: «Haben Sie Geduld, setzen Sie sich immer wieder neue Ziele und zeigen Sie Motivation.» Gerade letzteres sei entscheidend, um die Branche als Gesamtes

zu stärken. «Indem Sie Ihrem Arbeitgeber, den Kunden aber auch Ihren Kollegen zeigen, dass Sie stolz auf den erlernten Beruf sind, leisten Sie einen wesentlichen Beitrag für den Strassentransport.

Sie sind es, die die Schweiz versorgen. Denn selbst der Kühlschrank unseres Bundesrates hat keinen direkten Bahnanschluss», scherzte Holenstein, der selbst mehreren Lehrlingen aus dem eigenen Betrieb zur bestandenen Prüfung gratulieren konnte.

Die vier Besten

Drei Lastwagenführer sowie eine Lastwagenführerin wurden vor den rund 120 Gästen für eine Abschlussnote von über 5,0 speziell gewürdigt. Es waren dies Stefan Lutz, der seine Lehre bei der Emil Egger AG abschloss, Armin Stäubli (Genossenschaft Migros Ostschweiz), Fabian Rentsch (Wespe Transport AG) und Mireille Rüschi (Emil Egger AG). ■

GEWERBE THURGAU

«Neugier ist die beste Triebfeder, um im Leben voranzukommen»

mes. Eine Zimmerin und 38 Zimmermänner sowie 10 Holzbearbeiter EBA haben dieses Jahr das Qualifikationsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Die Feier zur bestandenen Lehrabschlussprüfung fand im Thurgauerhof Weinfelden statt.

Thomas Bornhauser, Präsident der Thurgauer Sektion des Verbandes Schweizer Holzbau Unternehmungen begrüsst über 200 Personen, Lernende, Eltern, Berufsbildner und Gäste. Nach einer beschwingten musikalischen Einleitung der talentierten Jungmusiker Manuel Böbel (Drums) und Simon Welte (Keyboard) folgte zuerst das Nachtessen.

«Hölzig» oder «bäumig»

Die Geduld der jungen Zimmerleute war nun genügend strapaziert worden und es folgte endlich der drei Jahre lang herbeigesehnte Höhepunkt des Abends. Mit den wertschätzenden Worten «Soll ich Sie als ‚Hölzige‘ oder als ‚Bäumige‘ anreden? Beides ist möglich, denn beides stimmt! Sie sind grossartige Handwerker. Unter Ihren Händen und dank Ihrer Kraft, Ausdauer und Ihrem Fachwissen entsteht Statliches, Schönes, Zweckdienliches, Notwendiges und Überzeugendes» richtete sich Bornhauser an die 45 Lehrabgänger, die in den vergangenen Wochen die anforderungsreiche Abschlussprüfung mit Erfolg bewältigt haben. Thomas Bornhauser verglich den Berufsabschluss mit einer Schwelle, einem Übergang in eine neue Phase. Was jetzt folge, sei anders als das Vorherige: «Bisher haben hauptsächlich andere für Sie bestimmt. Ab sofort tragen Sie diese Verantwortung für Ihr Leben selber». Der weitere Berufsweg lasse den jungen Berufsleuten viele Möglichkeiten offen.



Erfolgreiche Dame in einer Männerdomäne: Jungzimmerin Rahel Bäck schloss ihre Lehre erfolgreich ab.



Glückliche und erleichterte Gesichter bei den erfolgreichen Lehrabgängern.

«Geniessen Sie dieses grossartige Gefühl, derart viele Alternativen zu haben, denn das wird in Ihrem Leben nicht oft vorkommen. Egal wohin es Sie verschlägt, bleiben Sie nicht stehen, bewahren Sie jederzeit Ihre Neugier. Denn Sie ist die beste Triebfeder in Ihrem Leben um voranzukommen.»

Erstmals Holzbearbeiter EBA

Nach der humorvoll vorgetragenen Rede des Präsidenten folgte die Übergabe der Abschlusszeugnisse. Chefexperte Christof Hossmann war es vorbehalten, diesen wichtigen Akt durchzuführen. «Holz macht stolz und stolz bin ich auf Sie und auf Ihre Leistungen,

die Sie abgeliefert haben», richtete sich Hossmann an die einzige Jungzimmerin und ihre 44 Kollegen. Das Expertenteam habe die Kandidaten während drei Tagen intensiv geprüft. Die Anforderungen der gesamtschweizerischen Einheitsprüfung seien bewusst streng gesetzt worden und hätten zu so manchem Schweisstropfen geführt. Die Anstrengungen und Mühen hätten sich aber mehr als gelohnt und nun folge endlich die Belohnung. Christoph Hossmann freute sich ganz besonders, dass er erstmals zehn junge Berufsleute mit dem Berufsattest Holzbearbeiter EBA auszeichnen durfte. Ein Diplom gab es bei dieser Premiere leider nicht zu bejubeln, dafür aber

Zimmermann		
Elia Dokter	A. Kuratle AG, Wängi	5,3
Roger Sturzenegger	J. Eugster Holzbau, Fischingen	5,3
Florian Marty	Nüssli (Schweiz) AG, Hüttwilen	5,1
Lukas Neuenschwander	von Siebenthal Holzbau AG, Mauren	5,1
Stefan Schärer	Zahnd Holzbau AG, Münchwilen	5,1
Sebastian den Breeijen	von Siebenthal Holzbau AG, Mauren	5,0
David Hinder	Walter Meier Holzbau AG, Bettwiesen	5,0
Jan Hug	Kaufmann Oberholzer, Roggwil	5,0
Thierry Luginbühl	Bantli AG, Eschenz	5,0
Philip Schläpfer	Schmalz & Söhne GmbH, Eschlikon	5,0
Daniel Tschann	Wiesli Holzbau AG, Weinfelden	5,0
Holzbearbeiter EBA		
Philipp Huber	Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg a. d. Thur	5,2
Florian Boltshauser	Bornhauser AG, Weinfelden	5,1
Lars Brugmann	J. Eugster Holzbau, Fischingen	5,1
Tim Schlegel	Kaufmann Oberholzer AG, Schönenberg a. d. Thur	5,0
Oliver Schmid	Hübscher & Co., Beringen	5,0

die hervorragende Durchschnittsnote von 4,9. Hossmann dankte ÜK-Leiter Markus Wieland, der ebenfalls als Fachlehrer amtierte, für dessen grosse Anstrengungen herzlich. Er habe die Holzbearbeiter praktisch im Alleingang ausgebildet.

Zwei Diplome mit 5,3

Nun folgten die Zimmerleute. 44 Burschen und ein Mädchen haben die Prüfung absolviert. Bei sechs von ihnen hat es leider nicht gereicht – sie ermutigte Christof Hossmann nicht aufzugeben, nochmals intensiv zu trainieren und es im kommenden Jahr nochmals zu versuchen. Die Durchschnittsnote derjenigen, die reüssiert haben betrug 4,6. In alphabetischer Reihenfolge und unter dem Applaus des Publikums durften die jungen Berufsleute ihre Abschlusszeugnisse abholen und die Gratulationen vom Chefexperten und vom Präsidenten entgegennehmen.



Die Jahrgangsbesten Elia Dokter und Roger Sturzenegger umrahmt von Präsident Thomas Bornhauser und Chefexperte Christof Hossmann.

Die beiden Jungzimmermänner Elia Dokter (A. Kuratle AG, Hüttlingen) und Roger Sturzenegger (J. Eugster Holzbau, Fischin-

gen) holten sich das begehrte Diplom für die Note 5,3 und den gravierten Schreinerhobel ab. Herzliche Gratulation!

Diplomfeier Bodenleger – 29 neue Bodenfachleute

mes. Die Diplomfeier der Bodenleger textile und elastische Beläge sowie Parkettleger aus der Ostschweiz (Kantone TG, SG, AI, AR und Fürstentum Liechtenstein) fand im Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ Wil statt.

35 Kandidaten und eine Kandidatin haben an der Lehrabschlussprüfung der Boden- und Parkettleger teilgenommen – 29 mit Erfolg. Die Durchfallquote lag somit bei recht hohen 19,5 Prozent, was deutlich aufzeigt, wie hoch die Anforderungen sind, die an den Berufsnachwuchs dieser Branche gestellt werden.



Die erfolgreichen Thurgauer: (von links) Luca Recine, Severin Eitzinger, Luca Rüttemann, Adrian Brüschiwiler, Agim Durisimi und Benjamin Senn.

Eine 5,2 in den Hinterthurgau

Einer der jungen Bodenbelagsspezialisten erreichte das Diplom. Als bester Thurgauer durfte sich Benjamin Senn aus Fischingen (Senn Parkett- und Bodenbeläge Dussnang) mit der ausgezeichneten Note 5,2 feiern lassen. Leider genügten aber auch sieben Prüfungsabsolventen den Anforderungen nicht. Ihnen wünscht man den Durchhaltewillen, um sich im kommenden Jahr nochmals den Experten zu stellen, um dann das Fähigkeitszeugnis doch noch zu erlangen.

Mit Arbeit Freude bereiten

«Wer eine Reise tut, der kann etwas erzählen». Mit diesem Satz eröffnete Felix Lengwiler, Abteilungsleiter am Berufs- und Weiterbildungszentrum Wil, die Diplomfeier der Bodenleger. Mit der Reise meinte er die dreijährige Ausbildungszeit der jungen Berufsleute, die nach einiger Anstrengung nun glücklich ans Ziel geführt hat. Felix Lengwiler erwähnte weiter, dass die jungen Leute – bis auf eine Ausnahme männlich – mit ihrer Arbeit nun vielen Menschen Freude bereiten könnten. Allerdings sei die Zeit der Ausbildung noch nicht endgültig vorbei; das Weiterkommen liege nun aber lebenslang in den Händen der Diplomanden.

Die erfolgreichen Kandidaten

Fachkommissionspräsident und Chefexperte Ivan Oberhänsli konnte 29 Diplome aushändigen. Die Bestnote von 5,4 erreich-



Mit der ausgezeichneten Note 5,2 verfehlte Benjamin Senn aus Fischingen das begehrte Diplom nur ganz knapp.

te ein Kandidat aus dem Kanton St. Gallen. Der beste Thurgauer, Benjamin Senn, folgte mit der Note 5,2 bereits auf dem zweiten Rang. Weiter erhielten folgende Kandidaten aus unserem Kanton oder die im Kanton Thurgau die Lehre absolviert haben das Fähigkeitszeugnis: Luca Recine, Frauenfeld (Kopp Innendekoration GmbH, Sirnach), Agim Durisimi, Wil (Senn Parkett- und Bodenbeläge, Dussnang), Severin Eitzinger, Ettenhausen (Kaufmann AG, Wil) Luca Rüttemann, Erlen (Schiess Wohntextil AG, Erlen), Simon Sonderegger, Amriswil (Werner Krebs AG, Amriswil) und Adrian Brüschiwiler, Amriswil (Schiess Wohntextil AG, Erlen).

Beruflich machen was Spass macht

art. 97 junge Männer und Frauen konnten an der Lehrabschlussfeier von Swissmechanic Thurgau die begehrten Fähigkeitsausweise und Berufsschulzeugnisse entgegen nehmen. Dabei wurden in Islikon Lernende aus nicht weniger als fünf Berufen ausgezeichnet.

Armin Jossi, Bildungsobmann von Swissmechanic Thurgau fand in der bis auf den letzten Platz belegten Greuterhof-Scheune in Islikon lobende Worte für die jungen Frauen und Männer, welche in ihre berufliche Ausbildungen als Polymechniker (47 Personen), Produktionsmechaniker (15), Konstrukteure (9), Automatiker (15) und Elektroniker (11) abgeschlossen haben. Berufsübergreifend erzielte der Elektroniker Simon Vogel, welcher bei der Baumer Electric AG in Frauenfeld seine Lehrzeit absolvierte, das Bestresultat. Sowohl in der praktischen Prüfung (5,75) als auch in den schulischen Leistungen (5,68) holte er sich absolute Traumnoten.

Gut investiertes Geld

Sämtliche Lernenden und ihr privates und berufliches Umfeld hätten in den zurückliegenden Lebens- und Lehrjahren etwas Besonderes vollbracht, denn hinter allen lägen nun über 10000 Schulstunden sowie enorme finanzielle Investitionen. Nicht nur die Eltern hätten einen beträchtlichen Teil ihres Einkommens in die Erziehung der Sprösslinge investiert, sondern auch die öffentliche Hand habe rund eine Viertelmillion, die Lehrbetriebe Zehntausende von Franken in jeden einzelnen Lernenden gesteckt.

Dieses enorme finanzielle Engagement zeige zweifelsohne deutlich auf, das ein Lehrabschluss nicht nur für jeden Einzelnen, sondern für die ganze Gesellschaft von grosser Bedeutung sei, rief Jossi den jungen Berufsleuten zu. Dies gelte auch vor dem Hintergrund, dass im Thurgau mit der angekündigten Schliessung der Müller Martini Buchbinde Systeme AG aus Felben-Wellhausen demnächst bis zu 300 Arbeitsplätze verloren gingen, die hauptsächlich diese Branche treffe.

Doch auch in heraufziehenden Krisen gelte es gute Lösungen zu suchen und zu finden. Vielleicht könne man die Krise nutzen, um einmal in einem anderen Land oder einem fremdsprachigen Landesteil zu arbeiten.

Dabei, so Jossi, könne man nicht nur seine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen, sondern generell seinen Horizont erweitern.



Die besten Thurgauer Swissmechanic-Lernenden des Jahres 2013 posieren stolz auf dem Gruppenbild.

In der Champions League

Mit einem Fussballspiel verglich Gastreferent Niklaus Vogel die Lehrzeit. Der Berufsbildner aus Passion lobte zum einen das duale Berufssystem, welches es den Lernenden ermöglicht habe, eine gute Ausbildung zu absolvieren. Das alles hätte aber nichts genützt, wenn die Lernenden sich nicht durch harte Arbeit in den letzten drei oder vier Jahren den Weg in eine eigene Cham-

pions League verschafft hätten. Auch René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik (BZT) in Frauenfeld, überbrachte den jungen Frauen und Männern seine Glückwünsche. Zugleich forderte er sie dazu auf, sich im weiteren Verlauf ihres Berufslebens stetig weiter zu bilden «Das wird unumgänglich sein, wenn Sie mit der Entwicklung Schritt halten wollen», meinte Strasser.

Polymechniker G			
Stojan Miljic	Bernina International AG, Steckborn	Bestnote Schule	5,45
Michael Negro	Müller Martini AG, Felben-Wellhausen	Bestnote Praktisch	5,35
Polymechniker E			
Paul Maetschke	Jossi AG, Islikon	Bestnote Schule	5,07
Ramon Brühwiler	Müller Martini AG, Felben-Wellhausen	Bestnote Praktisch	5,65
Produktionsmechaniker			
Stefan Sandmeier	Brüggli, Romanshorn	Bestnote Schule	5,56
Stefan Sandmeier	Brüggli, Romanshorn	Bestnote Praktisch	5,15
Konstrukteure			
Jonas Langenegger	Müller Martini AG, Felben-Wellhausen	Bestnote Schule	5,45
Simon Häni	Bernina International AG, Steckborn	Bestnote Praktisch	5,55
Automatiker			
Patric Bruni	Belimed Sauter AG, Sulgen	Bestnote Schule	5,64
Patric Bruni	Belimed Sauter AG, Sulgen	Bestnote Praktisch	5,70
Elektroniker			
Simon Vogel	Baumer Electric AG, Frauenfeld	Bestnote Praktisch	5,68
Simon Vogel	Baumer Electric AG, Frauenfeld	Bestnote Praktisch	5,75

Grosser und wichtiger Schritt in die Zukunft

len. 198 von 210 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden in kaufmännischer und gesundheitlich/sozialer Richtung bestanden.

Die Berufsmaturitätsprüfung erbrachte eine Erfolgsquote von 94 Prozent. Barbara Hugentobler und Christina Leu erreichten die hervorragende Höchstnote von 5,8. Mit viel Witz und einem sinnigen Wortspiel bereicherte Moderator Roland Stoller die Feier.

Das tun, was man gerne tut

«Wenn Sie es schaffen, Ihre berufliche Tätigkeit, Talente und Leidenschaft und das Gefühl vom sich völligen Vertiefen und Aufgehen miteinander zu verbinden, so verfügen Sie über eine wichtige Basis für ein erfülltes und erfolgreiches Berufsleben»,

begrüsste Esther Ott-Debrunner, Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden, die Absolventen und Gäste. Sie empfahl den Erfolgreichen als Motto für ihre berufliche Zukunft, das zu tun, das sie gerne tun. Professor Christoph Steinebach, Direktor Departement für Angewandte Psychologie, Zürich, bezeichnete den Schulschluss als markanten Übergang, verbunden mit Ver-



Die diplomierten Kandidatinnen und Kandidaten.

änderungen, welche Risiken beinhalten. «Sie haben ihre Identität gestaltet, ohne dabei viel darüber nachzudenken», sagte Steinebach. Er bezeichnete einen Verlust als tragisch, wenn er sich mit der eigenen Identität verbindet. «Sie werden mit Ihrem Wissen und dem Gelernten gebraucht als Bürgerinnen und Bürger dieses Landes», rief Steinebach den Kandidatinnen und Kandidaten zu.

17 Urkunden und vier Preise

60 von 65 Kandidaten der kaufmännischen Richtung und 137 von 145 Kandidaten der gesundheitlichen und sozialen Richtung schlossen die Prüfung erfolgreich ab. Drei Preise und Anerkennungsurkunden für die besten vier interdisziplinären Projektarbeiten und 17 Urkunden für die Note 5,3 und mehr durften Ueli Signer, Stiftungsrat der Jugendförderung Thurgau, und Hannes Jeggli, Prorektor und Prüfungsleiter, an die erfolgreichsten Absolventen der Berufsmaturitätsprüfungen abgeben.

Folgende Kandidaten durften einen Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung im Kanton Thurgau (500 Franken) entgegennehmen: David Dumelin (Einfluss der Legehennenrasse auf das Ei), Silvana Lüscher (Firma Saurer), Claudia Schmid (Die Marketingstrategie der Thurgauer Kantonalbank) und Sandra Senn (Palliative Care). Die Höchstnote 5,4 erreichten bei der kaufmännischen Richtung Dario D'Agostino, Bottighofen, und Nathalie Nyffenegger, Kefikon.

Bei der gesundheitlich sozialen Richtung erzielten Barbara Hugentobler, Weinfelden, und Christina Leu, Pfyn, die Höchstnote 5,8. ■

Berufsmaturität Gesundheit und Soziales

Christina Leu, Pfyn	5,8
Barbara Hugentobler, Weinfelden	5,8
Marisa Ulrich, Hugelshofen	5,6
Fabienne Scherrer, Wilen b. Wil	5,6
Lucas Rötheli, Sirnach	5,5
Lorena Vogel, Winterthur	5,5
Sandra Senn, Frauenfeld	5,5
Nadine Furrer, Homburg	5,4
Luca Conconi, Bürglen TG	5,4
Josua Brühwiler, Wiezikon b. Sirnach	5,4
Robin Sutter, Neuwil	5,4
Judith Egli, Sirnach	5,3
Alexandra Siegenthaler, Hörhausen	5,3

Rekord-Spitzenleistungen bei den kaufmännischen Berufen

len. 239 von insgesamt 244 angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben die Lehrabschlussprüfung des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden in den vier verschiedenen Niveaus bestanden.

Die Erfolgsquote beim Qualitätsverfahren der kaufmännischen Berufe betrug hervorragende 98 Prozent. Die höchste Note von 5,8 erreichte Tobias Krucker von der steriAir AG in Weinfelden. Insgesamt konnten 32 Diplome verteilt werden.

Freude über die hervorragenden Leistungen

«Blicke ich zurück auf die letzten Jahre, so sehe ich verschiedene Geschichten hinter Ihnen. Die einen haben ehrgeizig gelernt, andere hätten noch mehr machen können. Doch heute sind Sie alle da». Mit diesen Worten begrüßte Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission Kaufleute, die Kandidatinnen und Kandidaten. Esther Ott-Debrunner, Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft, freute sich, dass mit den 32 abgegebenen Anerkennungsurkunden des Kantons Thurgau für die Note 5,3 und mehr (13 Prozent) wohl ein rekordverdächtiges Resultat erzielt wor-

Kauffrau/Kaufmann M-Profil

Regula Thalmann	login Berufsbildung, Landquart	5,5
Jolanda Tobler	Stadtverwaltung Bischofszell, Bischofszell	5,4
Angela Neuenschwander	Gemeindeverwaltung Weinfelden, Weinfelden	5,4
Tamara Arnold	Politische Gemeinde Romanshorn, Romanshorn	5,4
Ramona Widmer	Rutishauser Weinkellerei AG, Scherzingen	5,3
Saskia Haas	Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen	5,3
Katrin Germann	Stadtverwaltung Amriswil, Amriswil	5,3
Sabrina Schönholzer	Stadtverwaltung Bischofszell, Bischofszell	5,3
Stefan Nussbaum	Hotelplan MTCH AG, Weinfelden	5,3
Tarina Schori	Thurgauer Kantonalbank, Weinfelden	5,3
Vanessa Meyer	Swisstulle AG, Münchwilen	5,3
Corina Bichler	Raiffeisenbank Rickenbach-Wilen, Rickenbach	5,3

Kauffrau/Kaufmann B-Profil

Nicole Gutwein	Abschluss nach Art. 32	5,6
Tobias Wentrup-Bispinghof	SMV AG, Arbon	5,4
Patrik Freudiger	Brüggli, Romanshorn	5,4
Kristina Sukalo	AFG Management AG, Arbon	5,3

GEWERBE THURGAU

Auf der Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes wird im Sommer 2014 eine **Lehrstelle** frei als

Kauffrau/-mann EFZ Branche Dienstleistung & Administration

Wenn du gerne Anlässe organisierst, Korrespondenz erledigst, Buchhaltungen führst, Datenbanken und Internetseiten pflegst, können wir dir beim Thurgauer Gewerbeverband eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung anbieten.

Voraussetzungen:

- Sekundarschule Niveau E
- gute bis sehr gute Noten
- exakte und zuverlässige Arbeitsweise
- Affinität zum Thurgauer Gewerbe

Interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen inklusive Foto, Zeugniskopien der letzten 4 Semester sowie Kopien der Resultate von Multicheck und/oder Stellwerk an folgende Adresse:

Thurgauer Gewerbeverband
z.Hd. Marc Widler
Thomas-Bornhauserstrasse 14
8570 Weinfelden

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen. Wenn du noch Fragen hast, ruf uns einfach unter 071 622 30 22 an.

Kauffrau/Kaufmann EBA

Blertina Murtezani	Brüggli, Romanshorn	5,4
Heidi Zurbrügg	Brüggli, Romanshorn	5,3

Kauffrau/Kaufmann E-Profil

Tobias Krucker	steriAir AG, Weinfelden	5,8
Gilliane Sandmayr	Restorama AG Seminharhotel, Diesenhofen	5,7
Stefanie Beerli	Gemeindeverwaltung Lengwil, Lengwil	5,5
Fabian Derungs	sia Abrasives Industries AG, Frauenfeld	5,4
Alissia Fecker	Witzig AG, Frauenfeld	5,4
Séverine Affentranger	Stadtverwaltung Steckborn, Steckborn	5,4
Julia Keller	Politische Gemeinde Felben-Wellhausen, Felben-Wellhausen	5,4
Tamara Ziegler	AFG Management AG, Arbon	5,4
Franziska Lutz	login Berufsbildung, Landquart	5,3
Fabienne Juchli	Raiffeisenbank Tägerwilen, Tägerwilen	5,3
Janine Künzle	Brüggli, Romanshorn	5,3
Florine Lötscher	Hydrel GmbH, Romanshorn	5,3
Vanessa Ricca	micro pcb ag, Thundorf	5,3
Livia Felber	Lidl Schweiz DL AG, Weinfelden	5,3

den ist. «Die nächsten Jahre entscheiden darüber, was Sie aus Ihrem Berufsleben machen, denn das, was Sie sich angeeignet haben, ist nicht nur Wissen, sondern auch Anleitung um Probleme zu lösen und sich erfolgreich in der Arbeitswelt zu orientieren» sagte Ott zu den jungen Kaufleuten.

Entscheiden für ein Ziel

Peter Maag, Direktor der Industrie- und Handelskammer Thurgau, forderte die jungen Berufsleute auf, jetzt eine Standortbestimmung vorzunehmen und sich Zeit für grundsätzliche Gedanken mit Blick auf die Zukunft zu nehmen. «Entscheiden Sie sich für ein Ziel oder ein Zwischenziel und erledigen Sie möglichst viel vor Ihrer Familienphase», forderte Neuweiler die jungen Berufsleute auf.

Diplome und Auszeichnungen

32 Diplome und vier Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten (IPA) und für Selbständige Arbeiten (SA) durften Hannes Jeggli, Prorektor und Prüfungsleiter, sowie Ueli Signer, Stiftungs-



Die diplomierten Kandidatinnen und Kandidaten.

rat der Jugendförderung Thurgau, an die Büroassistentinnen und Büroassistenten, Kaufleute mit Basisausbildung, erweiterter Grundausbildung und erweiterter Grundausbildung mit Berufsmaturität abgeben. Folgende Kandidatinnen konnten mit einem Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung

im Kanton Thurgau (500 Franken) ausgezeichnet werden: Stefanie Beerli («Therapiepferd im Einsatz»), Tobias Krucker («Ist der Bau der BTS/OLS wirklich ein sinnvolles Projekt?»), Sabrina Schönholzer («Vergleich zweier Open-air-Festivals») und Regula Thalman («Zweisprachigkeit»).

Publi Reportage

ZbW – das Zentrum für berufliche Weiterbildung St. Gallen

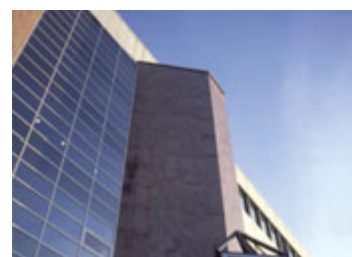
Das Zentrum für berufliche Weiterbildung (ZbW) in St. Gallen wurde 1946 auf Initiative von Industrie und Gewerbe gegründet. Durchgeführt werden in erster Linie Lehrgänge, die auf eine eidgenössische Berufsprüfung mit Fachausweis, auf eine eidgenössische höhere Fachprüfung mit Diplom oder auf den Diplomtechnik-«HF»-Abschluss vorbereiten (HF = Höhere Fachschule, früher «TS» – Technikerschule – genannt). Für einige Branchen und Fachbereiche (z.B. Elektro-Installationsgewerbe, Maschinentechnik, Betriebstechnik, Energiemanagement, Qualitätsmanagement, Berufspädagogik, usw.) ist das ZbW die Bildungsstätte schlechthin.

Mehr als 400 qualifizierte Fachleute aus der Berufspraxis engagieren sich nebenamtlich als Lehrbeauftragte für das ZbW und vermitteln ihr fundiertes Fachwissen zum Nutzen der über 7'000 eingeschriebenen Kursteilnehmer/-innen. Das ZbW gilt unter Berufsleuten als Leistungsschule – wer die Lehrgänge erfolgreich absolviert hat, geniesst entsprechende Anerkennung und verfügt über ein solides Rüstzeug für die weitere berufliche Laufbahn. Auf 7000 m² steht eine moderne und grosszügige Bildungsinfrastruktur zur Verfügung, die sowohl

per Stadtbus als auch vom Autobahnanschluss St.Gallen-Winkeln aus sehr gut erreichbar ist (eigene Parkplätze).

Kontakt: www.zbw.ch; info@zbw.ch; Telefon 071 313 40 40

Adresse: Gaiserwaldstrasse 6, 9015 St.Gallen-Winkeln



Erfolgreiche Lehrabgänger des Bäcker-Konditor-Confiseurmeister-Verbandes



Die Bäckerinnen-Konditoren und Bäcker-Konditoren, Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsfachfrauen freuen sich zusammen mit den Lehrlingsverantwortlichen Lorna Mohn (hinten ganz links) und Kurt Sprenger (hinten, zweiter von links) über die bestandenen Prüfungen.

mes. Die Feier des Bäcker-Konditor-Confiseurmeister-Verbandes des Kantons Thurgau fand anfangs Juli im Casino Frauenfeld statt. 180 Teilnehmende erlebten einen angenehmen, unterhaltsamen und feierlichen Abend.

21 junge Bäckerinnen-Konditorinnen und Bäcker-Konditoren, sechs Konditorinnen-Confiseurinnen und zwei Konditor-Confiseure, vier Detailhandelsassistentinnen EBA und acht Detailhandelsfachfrauen EFZ haben ihre Lehre mit einem erfolgreichen Qualifikationsverfahren abgeschlossen. Erstmals durften auch vier «Nachwuchsbackstubeleute» das Eidgenössische Berufsattest Bäcker-Konditor-Confiseur EBA nach zweijähriger Lehrzeit entgegennehmen.



Festredner Dieter Sandmeier, Geschäftsleiter der Cabana Herisau.

Die Lehrlingsverantwortliche für den Detailhandel Lorena Mohn und Bäcker-Konditoren Lehrlingsobmann Kurt Sprenger durften einmal mehr hervorragende Leistungen würdigen. Die absolute Höchstnote 5,6 erreichte Bäckerin-Konditorin Adriana Forrer aus Oberwangen (Bäckerei-Konditorei Egli & Sprenger GmbH, Wiezikon bei Sirnach). Dicht auf folgten ihr Bäckerin-Konditorin Anja Feige, Matzingen (Sonne-Beck AG, Frauenfeld) mit 5,4 und Konditorin Confiseurin Nicole Tschumper, Dozweil (Stefan Kölbener, Bäckerei-Konditorei-Confiserie, Horn), ebenfalls mit 5,4.

Die Note 5,1 erreichten Bäcker-Konditor Stephan Thomann, Bischofszell (Königs Bäckerei-Konditorei GmbH, Zihlschlacht), Detailhandelsassistentin EBA Joana Santos, Felben-Wellhausen (Café-Confiserie Hirt, Frauenfeld) und Detailhandelsfachfrau EFZ Larissa Venuto, Kreuzlingen (Bäckerei-Konditorei Bürgin, Kreuzlingen).

Sie, aber auch alle anderen Nachwuchsfachkräfte erhielten bei der Zeugnisübergabe grossen Applaus. Kurt Sprenger wünschte allen weiterhin viel Freude an ihren wunderschönen, kreativen Berufen und eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Zukunft. ■

Detailhandelsassistentin EBA		
Joana Santos	Café-Confiserie Hirt, Frauenfeld	5,1
Detailhandelsfachfrau EFZ		
Larissa Venuto	Bäckerei-Konditorei Bürgin, Kreuzlingen	5,1
Bäckerin-Konditorin/Bäcker-Konditor		
Adriana Forrer	Egli & Sprenger GmbH, Wiezikon b. Sirnach	5,6
Anja Feige	sonne-beck AG, Frauenfeld	5,4
Stephan Thomann	Königs Bäckerei-Konditorei GmbH, Zihlschlacht	5,1
Colette Ammann	sonne-beck AG, Frauenfeld	5,0
Olivia Disch	Nafzger GmbH, Wängi	5,0
Konditorin-Confiseurin/Konditor-Confiseur		
Nicole Tschumper	Stefan Kölbener Bäckerei, Konditorei, Confiserie, Horn	5,4
Stefanie Ludwig	Mohn AG Bäckerei/Konditorei, Altishausen	5,2
Christian Dähler	sonne-beck AG, Frauenfeld	5,0
Anna Keel	Stefan Kölbener Bäckerei, Konditorei, Confiserie, Horn	5,0

Schwarzkittel bringen Glück ins Haus

len/rn. Als Highlight der Lehrzeit fand am 5 Juli die Diplomfeier der Kaminfegerinnen und Kaminfeger im Weissen Rössli, Staad statt. Die Diplome und Fähigkeitszeugnisse übergaben Jörg Widmer, Kantonalpräsident und Emanuel Tanner, Lehrlingsobmann.

Bei herrlichem Wetter traf sich die familiäre Festgesellschaft zuerst zum Apéro direkt am See, um danach ein feines Abendessen zu geniessen. Darunter waren auch zwei Kaminfegerinnen und ein Kaminfeger aus dem Kanton Thurgau. 14 junge Schwarzbrüder und -schwestern haben ihr Lehrziel mit Bravour erreicht. Nachdem sie im April zuerst die zweitägige praktische Prüfung absolviert haben, mussten sie anfangs Juni auch noch den schriftlichen und mündlichen Berufskundenteil sowie die Allgemeinbildung ablegen. Der Berufsnachwuchs besuchte die letzten drei Jahre die Berufsschule in Rorschach. Von den insgesamt 18 Lernenden aus den Kantonen St.Gallen, Graubünden, Glarus, Schwyz und beiden Appenzell genügten vier den Anforderungen leider nicht. Sie müssen nun einen weiteren Anlauf nehmen und werden dann hoffentlich in einem Jahr feiern dürfen.

Bester Thurgauer Schwarzkittel

Der 20jährige Tobias Zenger aus Märstetten brillierte mit der besten Thurgauer Prüfung. Der erfolgreiche junge Mann absolvierte seine Lehre bei Kaminfegermeister Emil Oertle in Wigoltingen. «Beim Qualifikati-

onsverfahren brachte mir mein Beruf zwar das sprichwörtliche Glück. Zur Hauptsache basierte meine Leistung aber natürlich auf Fleiss und Durchhaltewillen», freute sich der junge Kaminfeger, der zurzeit in der Rekrutenschule steckt. Stolz zeigte Tobias Zenger die Auszeichnung, ein silbernes Kratzeisen, das er für die Note 5.0 als einer der drei besten Kandidaten erhalten hat. Auf die Frage, welches der Grund zur Erlernung dieses Berufes war, antwortete Zenger spontan: «Man hat viel Abwechslung, lernt viele Menschen kennen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verminderung

der Umweltverschmutzung.» Der junge Kaminfeger spielt in seiner Freizeit Schlagzeug beim Musikverein Hugelshofen und betätigt sich sportlich im Turnverein Märstetten, unter anderem auch als Nationalturner. Und wie geht es nach der RS mit dem erfolgreichen Schwarzkittel weiter? «Ich habe das



Kantonalpräsidenten Jörg Widmer (links aussen) und Lehrlingsobmann Emanuel Tanner (zweiter von rechts) sind stolz auf die erfolgreichen Lehrabsolventen Andrea Feuz, Tamara Mosimann und Tobias Zenger.

Glück, dass ich bei meinem Lehrmeister bleiben darf. Eine Ausbildung als eidgenössisch diplomierter Feuerungskontrolleur oder die Erlangung der eidgenössischen Meisterprüfung nach fünfjähriger Berufspraxis stehen mir in der Zukunft offen», schmiedet der ehrgeizige Zenger bereits Pläne. ■



Kaminfegermeister Emil Oertle gratuliert seinem erfolgreichen Lehrling Tobias Zenger zum silbernen Kratzeisen.

Glücksbringer



len. «Dä Chämifäger chunt und bringt endlich wieder emol Glück is Huus», meldet sich Kaminfegermeister Emil Oertle jeweils bei seinen Kunden an. Warum denn sein Beruf mit Glück in Verbindung gebracht werde, fragten wir Oertle, der seit 22 Jahren als Kaminfegermeister tätig ist. «Das stammt aus der früheren Zeit und hat viel mit Sicherheit zu tun, als die Menschen richtig froh und glücklich waren, wenn der verstopfte Kamin und der verrusste Ofen wieder richtig funktionierten. Denn vor einem Hausbrand hatte jeder grosse Angst.»

«Mit vollem Tank auf die nächste Reise»

»pj. 26 Milchtechnologen EFZ, wovon fünf Frauen und neun Milchpraktiker EBA, darunter eine Frau, konnten im Hotel Toggenburgerhof in Kirchberg ihre Diplome in Empfang nehmen.

Milchtechnologe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) absolvieren die dreijährige Lehre in einem oder mehreren Betrieben, Milchpraktiker mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) eine solche von zwei Jahren. 35 junge Berufsleute aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Thurgau und Zürich zusammen mit ihren Eltern und Ausbildnern waren zur Lehrabschlussfeier mit Übergabe der Diplome eingeladen, wo sie von Marcel Züger, Präsident der Fachkommission begrüsst wurden.

Nimm den Traum unter den Arm

In seiner Begrüssung stellte Marcel Züger fest, dass in der Lebensphase, wo die jungen Menschen lernen müssen auf eigenen Beinen zu stehen, die Lehrabschlussprüfung eine besondere Herausforderung sei. Seinen Angaben zu Folge haben die Prüfung im Berufsbildungszentrum (BZ) Wil 26 von 27 Milchtechnologe bestanden, ebenso neun von elf Milchpraktikern.

Der Notendurchschnitt sei bei guten 4,86 gelegen. Züger bedankte sich bei den Lehrpersonen der Berufsschule sowie den Lehrmeistern und Eltern, mit den Worten: «Ohne das Wohlwollen dieser begleitenden Menschen wären solche Leistungen nicht möglich gewesen.» Felix Lengwiler, Stellvertretender Rektor des BZ Wil, führte unter anderem aus: «Wir entlassen Sie mit einem vollen Tank auf die nächste Reise durch die Berufswelt.» Er empfahl den jungen Berufsleuten folgendes Rezept: «Nimm deinen Traum unter den Arm und laufe soweit du kannst.»

Erfolgreiche Absolventen

Von den vier Milchpraktikern aus dem Kanton Thurgau erreichte die einzige Frau die Note 5.1. Bei den acht Milchtechnologe schlossen drei mit den Noten 5.3 und 5.4 im Rang ab, zwei erreichten Noten von 5.0 und 5.2. Den Schlusspunkt unter die Lehrabschlussfeier, in deren Verlauf sich die Schülerinnen und Schüler bei ihren Lehrern bedankten, setzte ein feines Essen aus der Küche des Hotels Toggenburgerhof. ■

Milchpraktiker und Milchtechnologe		
Viviane Grünenfelder	Peter Jörg, Pfyn	5.1
Stefan Häsler	Stiftung Kartause Ittingen, Warth	5.1
Silas Käser	Sturzenegger Käse AG, Wigoltingen	5.1
Lhakpa Nomatsang	Molkerei Biedermann AG, Bischofszell	5.1
Pascal Brand	Molkerei Biedermann AG, Bischofszell	5.3
Daniel Keller	Käserei Räuchlisberg AG, Amriswil	5.3
Simon Marty	Ruedi Haldner, Sommeri	5.2
Nikita Müller	Eberle, Bischofszell	5.2
Robin Straub	Ernst Oettli AG, Illighausen	5.3
Dominic Studer	Käserei Gabris AG, Hosenruck	5.4
Urs Studer	Ruedi Haldner, Sommeri	5.0
Yves van het Veld	Peter Egger, Istighofen	5.0



Zehn der total zwölf erfolgreichen Berufsabsolventen aus dem Kanton Thurgau.



Marcel Züger (rechts) überreicht Felix Lengwiler, Niederwil, bisher Rektor Stellvertreter im Berufsbildungszentrum Wil, ab neuem Schuljahr Rektor im BZ Arbon, zum Abschied ein Präsent.

Gegenwart mit Erfolg abgeschlossen – Zukunft im Visier

ml. Am 3. Juli konnten 45 Floristinnen und 2 Floristen aus dem Thurgau, den beiden Appenzell, Graubünden, St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein zusammen mit den Zierpflanzen- und Landschaftsgärtnern im Arboner Seeparksaal das begehrte Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

Aufgrund einer gesundheitlichen Rekonvaleszenz war es Monika Laib, Präsidentin des Ostschweizer Floristenverbandes nicht möglich, durch den Abend zu führen. Andrea Richner vertrat sie hervorragend.

Gesunde Basis geschaffen

Ungeduldig warteten die Diplomandinnen im voll besetzten von den Floristinnen festlich geschmückten Seeparksaal auf die Übergabe der Fachausweise und damit das Bekanntwerden ihrer Noten. Andrea Richner hiess alle herzlich willkommen. In ihrer lebhaften Ansprache wies sie darauf hin, dass der Applaus nicht nur den Lernenden gebührt, sondern auch den Angehörigen, Freunden, der Schule und den Ausbildungsbetrieben, welche in den vergangenen drei Jahren viel Unterstützung geboten haben. Auch Rolf Grunauer, Rek-



Bildlegende

tor des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach-Rheintal vermochte die Festgesellschaft mit seiner Ansprache zu fesseln. Der Abschluss der Lehre bilde eine gesunde Basis für die erfolgreiche Gestaltung der beruflichen Zukunft. Er stellte fest, dass jeder Einzelne gemäss Statistiken nach dem Abschluss seiner Lehre fünf- bis sechsmal den Beruf wechseln oder eine neue Funktion ausüben werde. Rolf Grunauer wünschte allen Lehrabgängern für die Zukunft viel Mut und Lust auf Neues.

Übergabe der Zeugnisse

Aus dem Kanton Thurgau erzielte Jasmin Egger vom Lehrbetrieb Floristik-Design Reitingen, Weinfelden bei den praktischen Arbeiten

die hervorragende Note von 5,4 im Durchschnitt. Bei den Gesamtnoten schloss Floristin Natascha Neidhard, welche ihre Lehre bei Blumen Helg in Diessenhofen absolviert hat, mit einer 5,3 ab. Nach den Ehrungen für besondere Leistungen durften alle Absolventinnen des Qualifikationsverfahrens ihr wohlverdientes Dokument auf der Bühne entgegennehmen. Dabei applaudierten die über 500 Gäste herzlich. Die grüne Branche darf zu Recht stolz auf ihren Berufsnachwuchs sein. Damit endete der offizielle Teil. Im Anschluss durften sich alle am reichhaltigen Buffet bedienen. Bei einem regen Austausch innerhalb der versammelten Branche, wurde bei guter Stimmung noch lange gefeiert. ■

155 Schultage mit 1404 Lektionen in vier Jahren

rk. Die QV-Feier der Raumgestalter Ost fand dieses Jahr in gediegenes Rahmen im Hotel Radison St. Gallen statt.

Verbandspräsident Willy Hutter, seines Zeichens auch Regionalverantwortlicher des Schulstandorts Wil begrüsst die erfolgreichen Prüfungsabsolventen und die Gäste herzlich. Die Festrede hielt Dieter Sandmeier, Geschäftsleiter der Cabana AG Herisau. Er erzählte, wie er selber vor 27 Jahren an gleicher Stelle gestanden habe und von einem langen Lernprozess und dem Abrufen der Leistung auf einen Punkt.

Kommunikation und Weiterbildung

Die Schweiz habe eine der niedrigsten Arbeitslosenraten, führte Sandmeier aus. Ein Grund sei sicher unsere gute, duale Grundausbildung. Aber auch die immerwährende Aus- und Weiterbildung. Schier unendliche Kommunikationsmittel hätten dazu geführt, dass der Endkunde heute über viel mehr In-

formationen als früher verfüge. «Wir sind gefordert mit diesen Mitteln umgehen zu können – wir müssen uns auf allen Ebenen weiterbilden. Sonst kann es passieren, dass der Kunde über mehr Fachwissen verfügt, als wir Fachkräfte.»

Würdige Lehrabschlussfeier

Im Anschluss an die spannende Rede wurden die besten Arbeitstagebücher prämiert. Danach erwähnte BZ Lehrer Fredi Schwager einige Reminiszenzen aus der vierjährigen Schulzeit. Die Lehrabgänger hätten total 155 Schultage mit 1404 Lektionen oder 1053 Stunden bewältigt. Am Stück abgesehen ergäbe das 44 Tage. Schwagers Gedanken kreisten um die Zukunft der jungen Berufsleute: «Jeder wird

seine Zukunft an einen anderen Ort angehen. Wer weiss, wohin Sie das Leben noch führen wird.» Jetzt endlich wurden die ungeduldigen Prüflinge erlöst. Der Reihe nach durften sie ihre langersehten Zeugnisse und Diplome in Empfang zu nehmen und dazu natürlich auch die herzlichen Gratulationen des Berufsverbandes und des Saalpublikums in Form von lautem Applaus. Die diesjährige Lehrabschlussfeier war wiederum eine würdige und schöne Veranstaltung. ■



Gruppenbild der glücklichen Raumgestalter Ost.

Mehr Verantwortung und bessere Zukunftschancen

ss. Der Fachverband der Landtechnik ist äusserst stolz auf 44 erfolgreiche Absolventen der Berufsprüfung (BP). Sechs davon sind Thurgauer oder sie sind in einer Thurgauer Firma angestellt.

Gespräche mit frischgebackenen Landmaschinen-Werkstattleitern zeichnen das Bild einer aufregenden und abwechslungsreichen Branche. Fazit: Viele haben mit der Berufsprüfung (BP) nur den ersten Schritt getan. Sie freuen sich auf eine eigene Werkstatt und haben erkannt, dass sich die Landtechnik im steten Wandel befindet.

Sehr vielfältiger Beruf

Die wohl häufigste Erkenntnis der jungen Landmaschinen-Werkstattleiter, die im Frühling ihre Berufsprüfung erfolgreich absolviert haben, ist die Vielfältigkeit ihrer

Die Schweizerische Metall-Union SMU

Die Schweizerische Metall-Union ist der Dachverband der Branchen Metallbau, Landtechnik und Hufschmiede. Gut 1850 Mitglieder erwirtschaften einen Umsatz von zirka 4,8 Milliarden Franken, beschäftigen rund 19'500 Mitarbeitende und bilden 4500 Lernende aus. Das Bildungszentrum der SMU in Aarberg gehört zu den modernsten in Europa. 2012 zählte es 3300 Kursbesucher. Allein seit 2001 hat sich die Zahl der Kursteilnehmer vervierfacht. In Zukunft sollen auch die Weiterbildungen der Metallbau-Berufe in Aarberg stattfinden (www.smu.ch).



Die Reparatur von Landmaschinen ist stets eine Herausforderung.

Arbeit. Moderne Land-, Hof- und Forstmaschinen sind komplizierte und hochmoderne Gefährte und Geräte. Für Reparaturen und Wartungen braucht es stabile Kenntnisse in Mechanik, Hydraulik, Diagnostik, Elektronik und teilweise sogar Informatik. Das macht die Arbeit abwechslungsreich, setzt aber an die Ausbildung hohe Ansprüche. Viel höhere wie früher, als die Landmaschinen noch mehrheitlich mechanisch funktionierten.

Gefragte Fachkräfte

Durch die rasche Entwicklung und Automatisierung der Maschinen, setzen die Jungen ebenfalls auf raschen Fortschritt. Dass ständige Weiterbildung heute «ein Muss» ist, wurde an der Umfrage häufig erwähnt. Von den Interviewten wollen sich viele so bald als möglich zur Meisterprüfung anmelden. Damit ist fast immer auch der Wunsch nach einer eigenen Werkstatt verbunden. Die Mehrzahl der Befragten darf sich darüber freuen, dass sie sehr früh nach der bestandenen Prüfung mehr Verantwortung übernehmen konnte. Diese jungen Fachkräfte pflegen heute vermehrten Kundenkontakt und konnten teilweise sofort Führungsaufgaben übernehmen. Sie leiten Mitarbeitende an und

Thurgauer Absolventen/Thurgauer Betriebe

Elmar Germann (Germann Sanitär- und Landtechnik AG, Hörhausen) / Dominik Thalmann (Keller Technik AG, Nussbaumen) Michael Stacher (Aggeler AG, Steinebrunn), Thomas Oeler und Martin Frischknecht (Forrer Landtechnik AG, Frasnacht) / Urs Goldinger aus Täger-
schen.

betreuen Lernende. Dabei fühlen sie sich natürlich noch mehr geschätzt und respektiert. «Mein Wert auf dem Arbeitsmarkt hat sich dadurch gesteigert», meinte einer der jungen Berufsleute. Zwar sind Landtechniker ohnehin gefragte Leute, weil in diesem vielseitigen Beruf handwerkliches Geschick und mathematische Begabung Grundvoraussetzungen sind; mit dem BP Abschluss kommt aber nun noch ein begehrter Titel dazu.

Eigene Werkstatt als Ziel

«Weiterbildung bringt Erfolg, denn gut ausgebildetes Personal führt zu zufriedenen Kunden. Ich wollte Kompetenzen dazugewinnen, um unsere Lehrlinge besser ausbilden und unsere Kunden besser beraten zu können», stellt einer der «frischen» Landmaschinen-Werkstattleiter fest. Das Ausrüsten von Fahrzeugen und der Service seien Tätigkeiten, die ihm am meisten Spass machten. Dank dem Diplom übernehme er jetzt, bei Abwesenheit des Werkstattchefs, die Werkstatteleitung und er sei vermehrt in den Verkauf von Traktoren involviert. Sein Ziel sei es, eines Tages den Gang in die Selbstständigkeit zu wagen und eine eigene Werkstatt zu führen. ■



GEWERBE THURGAU

Wir gratulieren den
erfolgreichen Lehrabgängern!